Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang | Mittwoch, 18. Juni 1941 | Nr. 167

20 Feindflugzeuge überm Kanal vernichtet

Unsere Jäger vereitelten erneut einen britischen Einflugversuch / Nur ein einziges deutsches Flugzeug ging verloren

Berlin, 17. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Jagdflugzeuge erzielten auch am heutigen Tage bei Luftkämpfen über dem Kanal außerordentliche Erfolge.

In den Abendstunden wurden bei Einflugversuchen des Gegners an der Kanalküste 20 englische Jagdflugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.

Diesem schweren Schlag gegen die britische Luftwaffe steht der Verlust eines einzigen deutschen Flugzeuges gegenüber.

Der Adler von Lille

Vor 25 Jahren fand Immelmann den Heldentod

Vom Feinde unbezwungen, kurz nach seinem 16. Luftsieg, ist am 18. Juni 1916 der Kampfflieger Max Immelmann durch eine Fehlleistung seiner Maschine — Schuß in den eigenen Propeller zum tödlichen Absturz gekommen. Für alle Zeiten wird die deutsche Luftwaffe ihn als einen ihrer ersten Pioniere ehren. Männer wie Immelmann, Boelcke und Richthofen haben im Weltkriege der jungen deutschen Luftwaffe den Weg gewiesen, die technische und zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners durch fliegerische Höchstleistungen auszugleichen. Die von Immelmann entwickelten Flugfiguren galten noch nach Jahrzehnten als Muster kunstfliegerischen Könnens. Seine Methode, mit seinem Fokker-Einsitzer in sehr großer Höhe „auf Ordnung zu sehen", und jeden auftauchenden Gegner im Sturzfluge anzugreifen, bezeichnet den Anfang einer Kampfesart, die mit der Konstruktion der Sturzkampfflugzeuge ihre technische Vollendung gefunden hat.

Immelmanns sechzehn Luftsiege, die im Einzelgang gegen drückende feindliche Übermacht mit einer technisch noch unvollkommenen Maschine erzielt wurden, stehen gleichwertig neben den weit höheren Abschußzahlen anderer Kampfflieger aus späteren Jahren, die im geschlossenen Verband und auf besseren Maschinen kämpften. Keiner der ersten fünfzehn Fokkerflieger — der Fokker-Eindecker von 1915 war das erste mit einem fest eingebauten MG. bewaffnete Flugzeug der deutschen Wehrmacht — hat das Jahr 1917 erlebt! Als einziger deutscher Kampfflieger des Weltkrieges hat Immelmann einen Erfolg erkämpft, der nach ihm keinem Einzel-Jagdflieger, ja nicht einmal einer ganzen Jagdstaffel wieder beschieden war: die absolute Luftherrschaft in einem Kampfabschnitt. Dreizehn Monate lang war Immelmann unbestrittener Herrscher im Luftraum Lille—Péronne. In der Geschichte der deutschen Luftwaffe war dies das erste — und im Weltkriege einzige — Beispiel absoluter deutscher Luftüberlegenheit in einem Kampfabschnitt. Ein Beispiel, das im jetzigen Kriege von Polen bis Kreta auf allen Kriegsschauplätzen würdige Nachfolge gefunden hat. In jenen Monaten erhielt Immelmann vom Gegner den ehrenden Beinamen, der auch seinen Grabstein auf dem Friedhof in seiner Vaterstadt Dresden schmückt: „Der Adler von Lille".

Nur 26 Jahre alt ist Max Immelmann geworden, aber dies kurze Leben war genug für die Unsterblichkeit. In der Todesanzeige der Familie, die den großen Verlust bekanntgab, stand das stolze Wort: „Wir legen keine äußere Trauer an." Max Immelmann ist einer aus der ewig denkwürdigen Schar der Kriegsfreiwilligen, die im August 1914 zu den Fahnen eilten. Ganz ohne militärischen Ehrgeiz — war er doch aus dem Kadettenkorps ausgeschieden, um Maschinenbau zu studieren — wird der begeisterte Sportsmann zu einem der Schrittmacher der jungen deutschen Militärfliegerei. Nach seinem achten Luftsieg erhält er gleichzeitig mit Boelcke den Pour le mérite. Vielfältige Ehrungen werden ihm zuteil, beispiellose Volkstümlichkeit umjubelt ihn. Bei allen Erfolgen aber bleibt er bescheiden, sachlich, nur auf Leistung und Einsatz bedacht. Getreu der vorbildlichen Gesinnung, der er nach seiner Meldung zu den Fliegern in einem Briefe an seine Mutter Ausdruck gegeben hat: „Die Zeit, in der wir leben, sieht Deutschland von tausend Gefahren umwittert. Jeder hat daher nach bestem Können seinem Vaterlande an dem Platze zu dienen, an dem er glaubt, seine Kraft am fühlbarsten für Deutschland einsetzen zu können. Die Zeit ist da, wo Mütter ihre Söhne und diese wieder sich für ihre Mütter opfern müssen! Wir alle sind vergänglich, sind zeitliche Helfer am ewig ragenden Bau unseres Volkstums!"

(Aufn.: Scherl, Zander-M.-K.)

Dr. Dorpmüller in Litzmannstadt

Besprechungen des Reichsverkehrsministers in Anwesenheit des Gauleiters

Der Reichsverkehrsminister mit Gauleiter Greiser (Aufn.: Befi)

Litzmannstadt, 18. Juni

Gestern mittag traf auf einer Besichtigungsreise durch den Warthegau auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Dorpmüller in Begleitung des Gauleiters und Reichsstatthalters Arthur Greiser ein.

Regierungspräsident und Gauinspekteur Uebelhoer, Kreisleiter Wolff, Oberbürgermeister Venzki und Polizeipräsident SS-Brigadeführer Dr. Albert begrüßten den Reichsverkehrsminister, der dann unter den Klängen des Musikkorps der Schutzpolizei eine Ehrenkompanie der Litzmannstädter Schutzpolizei abschritt. Anschließend begab sich der Reichsverkehrsminister mit seiner Begleitung zu einer Besprechung in den Fremdenhof General Litzmann.

In der Begleitung des Reichsministers bemerkte man noch den Präsidenten der Reichsbahndirektion Posen, Holtz, Wasserstraßendirektor Dr. Heiser, Posen, und einige Herren vom Reichsverkehrsministerium. Nach der Besprechung im Fremdenhof General Litzmann besichtigte der Reichsverkehrsminister mit seiner Begleitung auf einer kurzen Rundfahrt durch die Stadt einige städtebauliche Anlagen. Dabei ergab sich auch Gelegenheit, städtebauliche Planungen, soweit sie Reichsbahn- und Wasserstraßen-Interessen berühren, zu besprechen.

Am Nachmittag um 16 Uhr setzte der Reichsverkehrsminister mit seiner Begleitung die Besichtigungsreise durch den Warthegau fort.

USA. will Flugstützpunkte in Brasilien

Verhandlungen in Rio de Janeiro / Ein Kredit von 90 Millionen Dollar

Drahtmeldung unseres OR.-Berichterstatters

Neuyork, 18. Juni

Aus einem hier vorliegenden Bericht von „Washington Times Herald" geht hervor, daß die Regierung der USA. mit Brasilien über die Anlage militärischer Flughäfen längs der brasilianischen Küste verhandelt.

„New York Daily News" sieht sich in der Lage, hierzu noch folgende Einzelheiten zu melden: In der brasilianischen Botschaft wird bestätigt, daß solche Verhandlungen in Rio de Janeiro stattfinden. Insgesamt sei ein Kredit der USA. von 90 Millionen Dollar vorgesehen. Die Flughäfen würden brasilianisches Eigentum werden, aber von der Wehrmacht der USA. benutzt werden können. Auf diese Weise, so schreibt das Blatt, möchte man vermeiden, die USA.-Flagge südlich des Rio Grande zu zeigen, was bei den Ibero-Amerikanern Anstoß erregen könnte.

Diese letzte Feststellung zeugt gerade nicht von einer besonderen Beliebtheit der USA. in Südamerika. Auch im Weißen Haus selbst kann man sich also nicht der Erkenntnis verschließen, daß Ibero-Amerika sich wenig zu dem panamerikanischen Imperialismus Roosevelts hingezogen fühlt, denn die südamerikanischen Staaten haben am eigenen Leibe zur Genüge verspürt, wie wenig die Versprechungen Roosevelts einen Ausgleich für die durch die Unterbrechung des Handels mit Europa entstandenen Schäden zu schaffen geeignet sind, eine wirkliche Hilfe zu bringen. Ibero-Amerika fühlt sich nach wie vor durch seine lebenswichtigen Wirtschaftsinteressen mit Europa verbunden. Der Ausfall der Europamärkte hat der südamerikanischen Wirtschaft nicht nur außerordentlichen Schaden gebracht, sondern sie sogar dem wirtschaftlichen Ruin nahegebracht.

Dokumente sprechen

Weißbuch Nr. 7 enthüllt Belgrads Doppelspiel

Berlin, 17. Juni

Amtlich wird verlautbart:

Als kurz nach der Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt die von Wien nach Belgrad zurückgekehrten jugoslawischen Staatsmänner durch die Offiziersverschwörung des Generals Simovic gestürzt und verhaftet wurden, mußte sich jeder fragen, wie war diese unerhörte Herausforderung möglich? Seit Kriegsbeginn hatte die deutsche Politik auf dem Balkan nur das eine Ziel verfolgt, dort den Frieden zu sichern und die bekannten Pläne seiner Gegner, hier eine neue Front gegen Deutschland aufzurichten, mit allen Mitteln zu vereiteln. Dem diente die gemeinsam mit Italien durchgeführte friedliche Schlichtung der territorialen Streitfragen zwischen Rumänien einerseits sowie Ungarn und Bulgarien anderseits, dem diente ebenso die Einbeziehung dieser drei Länder in den Dreimächtepakt, der auf dem Grundgedanken beruht, der britischen Politik der Kriegsausweitung einen fest geschlossenen Mächteblock entgegenzustellen. Als sich nun im März d. J. auch die damalige jugoslawische Regierung entschlossen hatte, der Staatengruppe des Dreimächtepaktes beizutreten, wie konnte da dieser Schritt, der Jugoslawien endgültig vor einer Hineinziehung in den Krieg gesichert hätte, über Nacht von einer verbrecherischen Offiziersclique zunichte gemacht und wie konnte so eine Entwicklung herbeigeführt werden, deren unheilvolle Folgen für Jugoslawien von vornherein auf der Hand lagen?

In die Hintergründe dieses Belgrader Staatsstreiches und des von dort wie auch von Athen aus unternommenen Versuches, den groß angelegten britischen Plan der Kriegsausweitung auf dem Balkan in die Tat umzusetzen, bringt das soeben erschienene Weißbuch Nr. 7 des Auswärtigen Amtes neues Licht. Eine Sammlung von nicht weniger als 144 diplomatischen und militärischen Dokumenten, von denen ein großer Teil während des Frankreich-Feldzuges in deutsche Hand gefallen ist, werden hier der Öffentlichkeit übergeben. Sie zeigen die unablässigen Bemühungen der Reichsregierung um die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan, zeigen demgegenüber das unehrliche Doppelspiel der Belgrader Politik und belegen in allen Punkten die Feststellungen, die in den Memoranden der Reichsregierung vom 6. April, dem Tage des Vormarsches der deutschen Truppen gegen Jugoslawien und Griechenland, getroffen wurden. Mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus beginnen die dokumentarisch belegten deutschen Bemühungen, das bis dahin gespannte Verhältnis mit Belgrad zu bessern. Bemerkenswert ist vor allem das deutsche Entgegenkommen in Wirtschaftsfragen. Darüber hinaus gibt die Reichsregierung der jugoslawischen Regierung politische Freundschaftsbeweise, die beim Empfang des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinovic durch den Führer im Januar 1938 auf das Freimütigste bekräftigt werden. Kaum ist jedoch der damals führende jugoslawische Staatsmann ausgezeichnet, da ereilt ihn das gleiche Schicksal, wie später Zwetkovic und Cincar Markovic nach ihrer Rückkehr aus Wien. Stojadinovic muß gehen.

Bald nach Kriegsausbruch zeigt sich dann das die Alliierten begünstigende Verhalten der maßgebenden Belgrader Kreise. Die Dokumente weisen nach, daß bei dem geplanten englischen Saloniki-Unternehmen weitgehend mit einer Beteiligung Jugoslawiens gerechnet wurde. Obwohl dies den Achsenmächten bekannt war, eröffneten sie Jugoslawien die Möglichkeit, dem Dreimächtepakt unter Bedingungen beizutreten, die eine glückliche Zukunft des Landes sicherstellten, ohne ihm irgendwelche militärischen Verpflich-

Neuer großer U-Boot-Erfolg

Berlin, 17. Juni

Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen haben deutsche Unterseeboote im Nord- und Mittelatlantik in zähem Angriff aus stark gesicherten Geleitzügen fünf große bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 31 933 BRT. versenkt.

Wir bemerken am Rande

„Sieg im Westen" — Sieg in USA. Der amerikanische Generalstabschef hat seine Absicht erklärt, den bekannten Film „Sieg im Westen" allen Offizieren und Unteroffizieren der amerikanischen Armee vorführen zu lassen, weil dieser Film dem Beschauer ein wirklichkeitsnahes Bild vom heutigen Krieg vermittle und die Haltung der deutschen Truppen für das amerikanische Militär ein erstrebenswertes Muster zeige. Damit haben die PK.-Filmberichterstatter einen moralischen Sieg erfochten, der nicht hoch genug geschätzt werden kann. Der Film „Sieg im Westen" hat in den USA. im Publikum das lebhafteste Interesse gefunden, obwohl die jüdisch-freimaurerischen Gazetten wetterten und die widerliche Gesinnungsschnüffelei der Kriegspartei jeden Zuschauer als „deutschfreundlich" oder „nazistisch" denunzierte. Wenn jetzt der Film auf Anweisung der amerikanischen Generalstabschefs den Offizieren und Unteroffizieren der amerikanischen Wehrmacht als militärisches sowohl wie als moralisches Vorbild vorgeführt wird, so haben die PK.-Filmberichterstatter bei ihrem mutigen Einsatz, den eine große Zahl von ihnen mit dem Tod bezahlt hat, einen geistigen Sieg erfochten, dessen Bedeutung nicht gut unterschätzt werden kann.

Wachsende Gärung unter den Arabern gegen England

Reaktion auf Englands Verbrechen / Der „Blitzkrieg" in Syrien ist bereits mißglückt / Vor einem Angriff auf Damaskus?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Juni

Die Kriegszüge Englands im Nahen Osten zeitigen eine Wirkung, die von Tag zu Tag deutlicher und den Engländern immer unangenehmer wird. Diese Wirkung besteht darin, daß die arabische Welt ihren Feind England immer klarer erkennt. Zumindest haben die Briten in den letzten Wochen noch einen beträchtlichen Teil vom letzten Rest ihrer Sympathie eingebüßt. Weiterhin macht sich im arabischen Raum eine nicht zu verhehlende Gärung bemerkbar.

Im Irak, wo die Briten wieder die äußerliche Macht haben erringen können, schwelt es unter der Decke weiter. Die Iraker beantworten den britischen Einfall in Syrien mit einer Intensivierung des Kleinkrieges und mit Demonstrationen und Aufständen, die selbst auf das von britischen Streitkräften besetzte und scharf bewachte Bagdad übergriffen. Es werden von dort Schießereien gemeldet, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die hierbei verwundet gefangengenommenen Araber wurden sofort ohne Gerichtsverfahren erschossen. Der Bevölkerung werden härteste Strafen für den Fall weiterer Unruhen angedroht.

Es ist das gewohnte britische Schreckensregiment, aber es vermag heute noch weniger den Freiheitswillen der Araber auszurotten. In Palästina hat Fauzi Kaukji seine Freischärler zur Wiederaufnahme des Kleinkrieges veranlaßt. In Syrien wurde das Verhalten der Drusen zu einer großen englischen Enttäuschung. Sie haben sich, dem Aufruf ihres Oberhauptes folgend, auf die Seite der Franzosen gestellt, um gegen die englischen Eindringlinge zu kämpfen. Den Bewohnern des Libanon machten die Briten das „Geschenk" einer „Unabhängigkeits-Proklamation", aber der Eindruck blieb aus.

Die Engländer waren nicht so kurzsichtig, diese Dinge nicht kommen zu sehen. Sie verstärkten schon seit Beginn des Krieges ihre Propaganda und vor einigen Monaten gründeten sie in London ein „arabisches Kulturzentrum". Aber die Araber übersehen nicht, daß die hierfür ausgeworfenen ganzen 100 000 Pfund Sterling in einem krassen Mißverhältnis stehen zu den gewaltigen Mitteln, die von den Briten zur Errichtung von Konzentrationslagern für arabische Freiheitskämpfer, für den Ausbau der militärischen Positionen Großbritanniens im arabischen Raum und für die englisch-jüdischen Terrorkommandos ausgegeben wurden.

Das Vorgehen der Briten im Irak wie der Einfall in Syrien waren von Anfang an von dem Wunsch diktiert, im arabischen Raum neue Handhaben und Ausgangspunkte zu gewinnen, denn die Verluste an Stützpunkten, die Großbritannien von Korfu, Griechenland und den ägäischen Inseln angefangen bis nach Kreta erlitten hat, machen den Briten nachhaltige Sorgen. Ein „Blitzkrieg" in Syrien sollte diese Sorgen wenigstens etwas mindern.

Darum ist für die Briten die Erfahrung so peinlich, daß Syrien sich nicht „retten" lassen will, daß vielmehr dort den Engländern ein Widerstand begegnet, den sie nicht erwartet hatten. Gegenwärtig ist die erste britische Angriffskolonne, die ihren Vormarsch nördlich von dem eroberten Saida fortzusetzen versucht, bereits wieder in heftige Kämpfe mit den französischen Truppen verwickelt. Weiter östlich versucht die zweite britische Angriffskolonne immer noch vorzudringen, um dort Damaskus westlich umgehen zu können. Hier spielen sich nach übereinstimmenden Berichten beider Gegner außerordentlich heftige Kämpfe ab. Die stärksten Truppenansammlungen scheinen die Briten gegenwärtig in der Nähe von Damaskus vorgenommen zu haben, dessen Fall man in London schon seit dem 8. Juni immer wieder vorangekündigt hat, ohne ihn bisher tatsächlich melden zu können. Überhaupt ist keine der englischen Vorankündigungen termingemäß eingetroffen. Daher der Ruf der Londoner Zeitungen nach brutalerem (!) Vorgehen. Gewiß mag es auf die Dauer unvermeidlich sein, daß die französischen Truppen wegen ihrer Unterlegenheit an Zahl und Ausrüstung dem Druck des überlegenen Feindes nicht werden standhalten können. Aber selbst wenn England den syrischen Feldzug militärisch gewinnen sollte, moralisch hat es ihn bereits verloren. Es kann nur das genaue Gegenteil von moralischen Eroberungen verzeichnen. Und im übrigen wird dieses Verbrechen Englands gegenüber dem ehemaligen Bundesgenossen eines Tages in der Geschichte dieses Krieges nur als Zwischenspiel in Erscheinung treten.

Neues englisches Verbrechen

Berlin, 17. Juni

Bei den erbitterten Luftkämpfen über dem englischen Kanal am 16. 6. wurden, wie bereits gemeldet, 15 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht, während drei deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Hierzu wird jetzt bekannt, daß noch ein viertes deutsches Flugzeug, ein Seenotflugzeug, in diesen Kämpfen verlorengegangen ist. Das Seenotflugzeug, das sofort alarmiert worden war, um nach dem Abschuß der ersten britischen Jagdflugzeuge die im Wasser treibenden Überlebenden zu retten, wurde bei dieser selbstverständlichen kameradschaftlichen Hilfeleistung heimtückisch von einem aus den Wolken stoßenden Spitfire-Jagdflugzeug angegriffen und durch mehrere Treffer so schwer beschädigt, daß es auf See niedergehen mußte. Glücklicherweise konnten einige der Mitglieder der Besatzung geborgen werden. Außerdem hatte das Seenotflugzeug drei englische Flieger an Bord, die kurze Zeit zuvor von der Besatzung aus den Wellen gefischt worden war. Alle drei konnten nach dem Absturz des Seenotflugzeuges zum zweiten Male von herbeieilenden deutschen Streitkräften geborgen werden.

Bomben auf britische Häfen und Flugplätze

Vom 13. bis 16. Juni 53 Feindflugzeuge abgeschossen / Die Kämpfe bei Sollum

Berlin, 17. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika dauern die Kämpfe an der Sollumfront unter Einsatz starker Kräfte auf beiden Seiten an. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen wirkungsvoll in den Erdkampf ein. Sturzkampfflugzeuge zersprengten britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen. Kampf- und Zerstörerflugzeuge bekämpften einen britischen Panzerverband in der Bereitstellung. Die Verluste des Feindes an Panzerwagen haben sich beträchtlich erhöht.

Die Luftwaffe bombardierte mehrere Häfen an der englischen Südwest- und Südostküste sowie an der Ostküste Schottlands. Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht mehrere britische Flugplätze mit Bomben. Bei Plymouth wurde ein Handelsschiff von 3000 BRT. durch Bombentreffer vernichtet, an der schottischen Ostküste ein weiteres Handelsschiff schwer beschädigt.

Versuche britischer Flugzeuge, bei Tage in die Deutsche Bucht und die besetzten Gebiete einzufliegen, brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 15, durch Vorpostenboote zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Orten in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet, andere verletzt, in Wohnvierteln Häuser zerstört oder beschädigt. Auch einzelne Industrie- und Bahnanlagen wurden getroffen. Nachtjäger schossen neun britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 13. bis 16. Juni verlor der Feind zusammen 53 Flugzeuge. Hiervon wurden 48 Flugzeuge durch die Luftwaffe und fünf durch die Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Schwere Verluste britischer Panzer

Berlin, 17. Juni

Im bisherigen Verlauf der Schlacht bei Sollum wurden britische Panzerkräfte in Stärke eines Regiments vollständig aufgerieben. Andere Panzerverbände, die schon während ihrer Bereitstellung von deutschen Kampffliegern entdeckt und durch Bombenangriffe zersprengt wurden, erlitten gleichfalls schwerste Verluste.

Husarenstück eines Vorpostenbootes

Berlin, 17. Juni

Eine hervorragende Waffentat vollbrachte ein deutsches Vorpostenboot, das in der Nordsee von drei britischen Kampfflugzeugen gleichzeitig angegriffen wurde. In hartem Kampfe brachte das Vorpostenboot ein britisches Flugzeug zum Absturz und beschädigte ein zweites Bombenflugzeug so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden muß. Das Vorpostenboot lief unversehrt einen Hafen an.

Ritterkreuz für Fernaufklärer

Berlin, 17. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen dem Oberleutnant Heidenreich, Beobachter in einer Fernaufklärergruppe.

Oberleutnant Heidenreich hat als Beobachter einer Fernaufklärergruppe in zahlreichen über weite Räume führenden Fernaufklärungsflügen für die operative Führung bedeutsame Erfolge aufzuweisen, vor allem im Seegebiet um Schottland. Bei seinem letzten Einsatz wurde sein Flugzeug durch überlegene feindliche Jagdflieger stark beschädigt, und Oberleutnant Heidenreich bei der dadurch verursachten Bruchlandung verletzt.

Vertragswidrige Schließung der deutschen Konsulate in den USA.

Schärfster Protest der Reichsregierung

Berlin, 17. Juni

Die nordamerikanische Regierung hat am 16. Juni in einer Note den deutschen Geschäftsträger in Washington aufgefordert, die deutschen Konsulatsbeamten innerhalb ihres Hoheitsgebietes sowie die Angehörigen der deutschen Informationsbibliothek in Neuyork, der Transozean-Agentur und der Reichsbahngesellschaft zur Abreise aus den Vereinigten Staaten zu veranlassen.

Als Begründung für dieses Verlangen wurde angegeben, daß die betreffenden deutschen Stellen sich in unzulässiger Weise betätigt hätten.

Die Reichsregierung hat diese Vorwürfe als unbegründet und willkürlich zurückgewiesen und gegen das vertragswidrige Vorgehen der nordamerikanischen Regierung schärfsten Protest eingelegt.

Maßnahmen gegen USA.-Vermögen im Deutschen Reich

Berlin, 17. Juni

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat durch Verordnung des Präsidenten vom 14. Juni eine Sperre über die in den Vereinigten Staaten befindlichen Vermögenswerte von deutschen Reichsangehörigen verhängt. Auf Anordnung der Deutschen Regierung werden daher hinsichtlich der im Deutschen Reich befindlichen Vermögenswerte von Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten mit sofortiger Wirkung die erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden.

Konferenzen am laufenden Band

Drahtmeldung unseres GW.- Berichterstatters

Neuyork, 18. Juni

Wie Associated Preß meldet, hat Roosevelt seine beabsichtigte Reise nach Hydepark und Boston abgesagt, da er gesundheitlich noch nicht völlig wiederhergestellt sei. Associated Preß meldet weiter, daß Roosevelt den britischen Botschafter Halifax, Kriegsminister Stimson, Admiralstabschef Stark, Admiral Towers und Generalmajor Arnold empfangen habe.

Churchill richtete in einer Rundfunkansprache erneut einen dringlichen Hilferuf an die USA., wobei er bekennen mußte, daß England nur durch die Hoffnung auf die USA.-Hilfe aufrechterhalten werde.

„Aufwärts aus der Nacht"

Genf, 17. Juni

Staatschef Marschall Pétain hielt, wie aus Vichy gemeldet wird, anläßlich des ersten Jahrestages der Regierungsübernahme durch die Regierung Pétain eine Rundfunkansprache an das französische Volk, in der er erklärte, daß er heute, wo Frankreich in der Wiedererhebung begriffen sei, mit fester Stimme sprechen könne.

Marschall Pétain erinnerte an die Leiden, die das französische Volk vor einem Jahr kurz nach dem Zusammenbruch Frankreichs durchgemacht hatte, und wies nachdrücklich darauf hin, daß der größte Teil des französischen Volkes, das damals unter den Schrecken des Krieges in voller Flucht begriffen war, heute in seine Wohnstätten zurückgekehrt sei. Der Marschall erwähnte die Anstrengungen der Landwirtschaft, die es fertig gebracht habe, eine Million Hektar Land unter den Pflug zu bringen. Des weiteren erinnerte er daran, daß die französische Jugend sich auf dem Wege der Ertüchtigung an Leib und Seele befinde. „Ihr seid weder verkauft, verraten noch verlassen, so führte der Marschall aus. „Diejenigen, die euch dieses sagen, belügen euch. Ihr leidet und ihr werdet noch lange Zeit Leiden erdulden müssen, denn wir haben noch nicht alle unsere Fehler bezahlt. Viele gute Franzosen helfen mir heute, die schweren Aufgaben durchzuführen. Aber ich brauche auch euren Glauben. Dahin gelangt ihr nur durch die Disziplin, die ich euch auferlegt habe, und der sich nur diejenigen entziehen wollen, die unsere Geschichte vergessen haben oder Gegner unserer Einigkeit sind. Rafft euch auf und folgt mir! Dann werden wir aus der Nacht hervorgehen, in die uns ein schreckliches Abenteuer gestürzt hat."

Gegenangriffe vor Sollum

Rom, 17. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 17. Juni wurde der Flottenstützpunkt La Valetta bombardiert.

In Nordafrika dauerte an der Sollum-Front die Schlacht gestern den ganzen Tag durch mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind, gegen den sich die Gegenangriffe der italienischen und deutschen Panzer richteten, hat beträchtliche Verluste erlitten. Am ersten Schlachttag allein wurden mehr als 60 englische Panzer zerstört. Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe haben im wirksamen gemeinsamen Einsatz mit den Erdtruppen zahlreiche Kraftfahrzeuge vernichtet oder beschädigt. In Luftkämpfen wurden 11 englische Flugzeuge abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge bombardierten einige Ortschaften im Gebiet von Bengasi.

In Ostafrika wurden im Gebiet von Galla und Sidamo die vorgesehenen Bewegungen unserer Kolonnen, die vom schlechten Wetter behindert wurden, fortgesetzt. An den anderen Abschnitten nichts Neues.

Der Tag in Kürze

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat die Konteradmirale Ciliax und Fricke mit Wirkung vom 1. 6. 1941 zu Vizeadmiralen befördert.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Gutterer zum zweiten Vizepräsidenten der Reichskulturkammer ernannt.

Dieser Tage weilte auf Einladung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei eine kroatische Abordnung, geführt von Staatssekretär Kvaternik, zum Studium deutscher Polizeieinrichtungen in Berlin.

In London wurde amtlich erklärt, daß die für Dienstag vorgesehene Veröffentlichung der britischen Schiffsverluste im Mai verschoben werden muß.

In Paris fand die erste Tagung der Volksnationalen Sammlungsbewegung statt.

König Gustav von Schweden feierte am Montag seinen 83. Geburtstag.

Hauptmann Jimmy Roosevelt hat jetzt vor „führenden Juden in Palästina" versichert, diesmal würden die USA. für die Einhaltung der dem Judentum gemachten Versprechungen Englands sorgen.

Der USA.-Staatssekretär für das Innere Ickes hat die Verschiffung von 10 000 Hektoliter Erdöl nach Japan untersagt.

Der Präsident der Nanking-Regierung, Wang Tschingwei, traf am Dienstagfrüh in Tokio ein und wurde am Bahnhof von Ministerpräsident Konoye und Außenminister Matsuoka begrüßt.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (zur Dienstreise), i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Tiere und Menschen werden auf neu gemacht

Wo man Köpfe umnäht / Wenn Mäunchen zu Weibchen werden / Aus der biologischen Schneiderwerkstatt

Daß man einem Obstbaum ein fremdes Reis aufpfropft, ist eine uralte Selbstverständlichkeit. Warum, so fragten sich schon die Doktoren des Mittelalters, sollte man dann nicht auch bei einem Tier oder einem Menschen „pfropfen" können? Etwa eine frisch abgesauene Nasenspitze? Oder ein Stück herausgesauenes Fleisch? Solche Experimente wurden schon vor Jahrhunderten gemacht. Aber erst die moderne Chirurgie hat es in den Methoden, Tiere und Menschen auf neu zurechtzuschneidern, zu einiger Vollkommenheit gebracht.

Was heißt Transplantation?

Die Wissenschaft nennt die Überpflanzung eines Körperteils auf einen anderen Körper Transplantation. Eine unübersehbare Menge von Versuchen an niederen und höheren Tieren und schließlich auch Heil-Überpflanzungen beim Menschen haben den Beweis erbracht, daß die Übertragung von Geweben und sogar mancher Organe möglich ist, ohne daß eine Schädigung des Organismus eintritt. Die „aufgepfropften" Teile wachsen einfach an — sogar der ganze Kopf. Allerdings dieser nur bei Insekten. Denn bei wirbellosen Tieren haben Kopf und Körper infolge der Dezentralisation ihres Nervensystems noch weitgehende Selbständigkeit. Eine Umpflanzung menschlicher Köpfe, die das Thema eines sehr schauerlichen französischen Kriminalromans bildete, ist vorerst noch recht unwahrscheinlich.

Chirurgische Jungbrunnen

Seitdem man einmal herausgefunden hatte, daß gewisse Organe einpflanzbar waren, da lag naturgemäßerweise der Gedanke, den alten Menschen um einer Verjüngung auf diese Weise zu verwirklichen, nicht sehr ferne. Es gab eine Zeit — sie ist noch gar nicht allzu lange her —, da erregten Versuche einer Keimdrüsenübertragung gewaltiges Aufsehen. Man hatte festgestellt, daß junge Hähne, denen man einen Eierstock einsetzte, zu Hühnern wurden; auch bei anderen Versuchstieren war es sozusagen ein Spiel mit der Natur, sie aus Männchen zu Weibchen und Weibchen in Männchen zu verwandeln.

Die Folge solcher Einpflanzungen bei alten Tieren war dann eine sichtbare Verjüngung. Durch Einsetzung jugendlicher Keimdrüsen konnte also das altersschwache Dasein aufgefrischt werden. Die senilen Tiere wurden wieder jung und lebensfroh — und bald bekam der so aufgefrischte Opa einen Sohn.

Auch die Menschheit, soweit sie das dringende Bedürfnis fühlte, sich wieder etwas aufzujüngern zu sollen, wählte an Stelle des Pülers die Keimdrüsenplantation. Aber wenn die Natur auch geduldig ist und manches mit sich anfangen läßt, so zeigte sie sich doch bald als der Stärkere; die biologisch-künstliche Jugend schwand rasch, und dann war das Alter wieder da.

Bei Frauen erwiesen sich sogar Ovarialtransplantationen als durchaus passiv. Berühmt wurde ein französischer Fall, bei dem von einer Negerin auf eine weiße Frau transplantiert wurde mit dem Ergebnis, daß sie von ihrem ebenfalls weißen Mann ein Kind bekam: es war ein Negermischling! Das war, rassisch gesehen, ein grober Unfug, aber biologisch ein höchst interessantes Ergebnis.

Künstliche siamesische Zwillinge

Eine Reihe weiterer seltsamer Experimente wurden auf dem Wege dieser Transplantationsversuche unternommen. So wurde eine „Parabiose" künstlich hergestellt, indem man bei Tieren Leibeshöhle und Blutgefäßsystem miteinander verband. Die Tiere lebten weiter — nun aber ein gemeinsames Leben, wie einst die berühmten siamesischen Zwillinge. Ratten behielten diesen sogar nach wie vor ihre ganze Fruchtbarkeit. Daneben entfernte man aber auch einzelne Organe aus dem Körper und suchte sie künstlich für sich am Leben zu erhalten, indem man sie in eine geeignete Nährlösung legte. Auch solche „Explantationen" erwiesen sich als durchaus möglich. Die Organe arbeiteten weiter, oft jahrelang. Ein embryonales Hühnerherz lebte auf diese Weise länger, als wenn es normalerweise in einer Hühnerbrust geschlagen hätte: 20 Jahre wurde es alt!

Wozu diese Laborkunststücke?

Für den Laien erhebt sich natürlich die Frage: wozu werden in den wissenschaftlichen Instituten solche Experimente unternommen, deren Zweck nicht immer gleich ersichtlich ist?

Die Transplantation von Keimdrüsen und ähnlichem bedarf hinsichtlich ihrer praktischen Bedeutung keiner Erläuterung. Auch die noch junge „Chirurgie der Schönheit", die hier ihre Wurzeln hat, erklärt sich selbst: es gibt weit mehr Menschen, als man gemeinhin weiß, die sich in einer biologischen Schneiderwerkstatt auf schöner herrichten lassen. Aber für den Mann der Wissenschaft sind auch noch andere Experimente wichtig, und sie alle haben letzten Endes durchaus praktische, das heißt medizinische oder biologische Absicht. Das allein kann ja den Tierversuch rechtfertigen.

Allerdings wurden nicht alle Hoffnungen, die man beispielsweise für die Keimdrüsenübertragungen bei höheren Tieren hegte, erfüllt: durch sie sollte eine Steigerung der Eier-, Milch-, Fleisch- und Fettproduktion erzielt werden. Aber die Dauer der Auffrischung erwies sich dafür als zu kurz. Dagegen erbrachte die Explantation von Organen und Organteilen wichtige Erkenntnisse über den Aufbau von Zellgeweben, über die Teilung der Zellen, über das Wachstum und das „Leben" überhaupt: Entdeckungen, die wieder unmittelbar für die Erkenntnis der Zusammenhänge im tierischen und menschlichen Körper wichtig wurden.

R. G. Haebler

Arzt im Auto von Wölfen belagert

Auf dem Weg zum Kranken / Der Kollege brachte Rettung in letzter Minute

Ankara, 17. Juni

Ein aufregendes Abenteuer hatte ein türkischer Arzt zu bestehen, der spätabends telefonisch zu einem Schwerverwundeten gerufen wurde. Sein Auto war startklar — so meinte er wenigstens. In der Eile des Aufbruches aber hatte er vergessen, genügend Benzin nachzufüllen, und war schnell losgefahren. Sein Weg führte ihn bei mondheller Nacht durch eine große Steppe, in der sich Wölfe herumtreiben sollten. Doch waren die Tiere während des Sommers noch nie gesichtet worden. Heute schien sich alles gegen den Arzt verschworenen zu haben: erst ging ihm mitten in der unwirtlichen Gegend, fernab jeder menschlichen Behausung, der Brennstoff aus, und dann erschienen wie gespenstische Schatten nacheinander etwa 30 Wölfe, die den Mann in seinem offenen Auto regelrecht belagerten. Glücklicherweise hatte er eine Schußwaffe, um sich die Wölfe vom Leibe zu halten; aber nachdem er sechs der Raubtiere erlegt hatte, ging seine Munition zu Ende. Verzweifelt wehrte sich der Arzt jetzt mit einer Autokurbel gegen die ihn anspringenden Bestien bis zum Morgengrauen. Doch es wäre sein Schicksal besiegelt gewesen, hätte nicht die Familie des Schwerkranken, beunruhigt über das Ausbleiben des Arztes, einen anderen Arzt telefonisch angefordert. Dieser kam auf seinem Weg durch die Steppe mit seinem Kraftwagen gerade noch rechtzeitig, um seinem Kollegen das Leben zu retten.

Die Hauptstadt Kretas, Chanea, ist ein einziges Trümmerfeld

(PK. Heidrich, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex K.)

Die Trarbacher waren helle Leute

Sie führten die erste elektrische Straßenbeleuchtung ein

Es war ein weiter Weg vom Feuerbrand und der Öllampe, den beiden ältesten künstlichen Lichtquellen, über die Pechfackel und -pfannen der Römer, die Wachsfackeln des Mittelalters, sowie die Petroleumlampe und Gasbeleuchtung des 19. Jahrhunderts bis zur modernen Glühbirne. Man sollte eigentlich annehmen, daß Berlin oder eine andere deutsche Großstadt die erste vollständige elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt hätte. Dies war jedoch in Wirklichkeit keineswegs der Fall. Dem bekannten Weinort an der Mosel Traben-Trarbach gebührt vielmehr der Ruhm, vor nunmehr fünfzig Jahren als erste Gemeinde im ganzen Reich sich geschlossen für diese damals aufsehenerregende technische Errungenschaft entschieden zu haben.

In Frankfurt a. M. fand 1891 eine elektrotechnische Ausstellung statt, auf der die Firma Schuckert & Co. die stärkste bis dahin in Betrieb gewesene Lichtquelle von 40 000—50 000 Kerzenstärke in Verbindung mit einem Hohlspiegel vorführte. Ihr Lichtschein war mehr als fünfzig Kilometer sichtbar. Doch bedurfte es für die Stadtväter von Traben-Trarbach nicht mehr dieses Beweises, um sie von dem Nutzen einer elektrischen Straßenbeleuchtung zu überzeugen. Obwohl dieser Weinort beiderseits der Mosel damals nur etwa viertausend Einwohner aufzuweisen hatte, errichtete man ein eigenes Elektrizitätswerk, das zunächst 10 Bogen- und 1100 Glühlampen mit Strom versorgte. Doch diente es nicht nur als Licht-, sondern auch schon als Kraftquelle zum Betrieb von handwerklichen und industriellen Maschinenanlagen.

Wenige Monate später folgte dem Beispiel Traben-Trarbachs Bad Reichenhall in den Bayerischen Alpen, das sich damals gerade vom unbekannten Salinenstädtchen zum Weltkurort zu entwickeln begann. Es zählte gleichfalls erst rund viertausend Einwohner, als man dort die elektrische Straßenbeleuchtung einführte. Sie trug nicht zuletzt zur Festigung des Rufes Bad Reichenhalls als fortschrittlicher Kurort bei. Später gehörte dieser übrigens zu den ersten deutschen Kleinstädten, die ein vollkommen asphaltiertes Straßennetz und einen eigenen Flughafen erhielten.

In den letzten fünfzig Jahren hat sich die elektrische Straßenbeleuchtung das ganze Reich erobert, wenn sie auch nicht überall das Gas zu verdrängen vermochte. So waren 1932 in Deutschland 53.8 v. H. der Straßen elektrisch und 46.2 v. H. — in Berlin gar noch 80 v. H. — mit Gas erhellt. Die Gesamtkosten der öffentlichen Beleuchtung in der Reichshauptstadt beliefen sich in Friedenszeiten jährlich im Durchschnitt auf 9.3 Millionen Mark. Ein Hauptgrund für die Tatsache, daß sich die Gas- so lange neben der elektrischen Straßenbeleuchtung erhalten konnte, ist wohl darin zu erblicken, daß der finanzielle Betriebsaufwand für beide Beleuchtungarten nahezu der gleiche ist.

„3 Zentimeter = 6 Wochen"

Besonderes Interesse erweckt bei den „Landratten", d. h. den Infanteristen, die ein U-Boot besuchen, der Bart der U-Boot-Männer.

(PK. Altvater, Presse-Hoffmann)

Wenn man „bei Mutter Grün" schläft

Berlin, 17. Juni

Ein Mann, der am Lohntag zu tief ins Glas gesehen hatte, ließ sich auf dem Heimweg am Ufer eines Sees in der Umgebung von Berlin nieder und entkleidete sich dort vollkommen, in der Annahme, er sei bereits zu Hause im Bett. In diesem Zustand schlief er die linde Frühsommernacht durch, bis ihn am frühen Morgen ein kühles Lüftchen weckte. Aber was war um den ganz verdutzt dreinschauenden Mann inzwischen geschehen? Er vermißte seinen Anzug. Der hatte bereits neue Verwendung gefunden. Allerdings hatte der Dieb auch den Lohnbetrag von 80 RM mitgenommen. Der durch diese Frühlingskur gründlich Kurierte sucht jetzt mit der Polizei den Übeltäter.

Auch ein Trost

Zeichnung: Hövker / „Bilder und Studien"

Roosevelt zu Churchill: „Wein' doch nicht um Kandia, mir bleibt ja Kanada!"

Todesurteil gegen Heimgartendieb

München, 17. Juni

Der 34 Jahre alte Anton Thalmeier und seine Geliebte, die 33jährige Thekla Sommer, hatten sich wegen einer ganzen Reihe von Einbrüchen in Münchener Heimgärten vor dem Münchener Sondergericht zu verantworten, wobei sie es vor allem auf Lebensmittel abgesehen hatten. Das Sondergericht verurteilte den bereits vorbestraften Thalmeier wegen 10 unter Ausnutzung der Verdunkelung verübter Einbrüche nach der Volksschädlingsverordnung zehnmal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Gegen die Sommer sprach das Gericht sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust aus.

In der Begründung hieß es, daß derjenige, der in der Kriegszeit in Heimgärten eindringe, um Volksgenossen, die unter Aufbietung von Fleiß und Arbeit für die zusätzliche Beschaffung von Nahrungsmitteln sorgen, zu bestehlen, sich in ganz besonders gemeiner Weise an der Volksgemeinschaft vergehe.

Den eigenen Sohn erstochen

Dessau, 17. Juni

Im Stadtteil Alten stach der Tischler Rudolf Paatz nach einem Ehestreit in Gegenwart seiner Frau, seiner Schwägerin und seiner Schwiegermutter seinen 3 Jahre alten Sohn mit einem Dolch nieder. Die Schwiegermutter, die ihn an der Tat hindern wollte, wurde ebenfalls verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Nach der Tat irrte der Mörder zunächst umher und warf sich sodann vor einen Güterzug, der ihn auf der Stelle tötete.

Ein tödlicher „Scherz"

Iglau, 17. Juni

In der Nähe eines Dorfes bei Primislau befindet sich im Walde ein Teich, über den zahlreiche Geistergeschichten umgehen. Besonders um Mitternacht soll es dort nicht geheuer sein. Dieser Tage wettete nun in einem Gasthaus der junge Landwirt Kasal aus Ratschin, daß er sich nicht fürchte, auch mitten in der Nacht zu dem Gespensterteiche zu gehen. Als die Geisterstunde nahte, machte er sich, gefolgt von einigen Zechern, auf den Weg zu dem Teiche, wo er nach den Geistern rief. Plötzlich tauchten in der Dunkelheit rund um den Teich geheimnisvolle Gestalten auf, durch die der junge Landwirt derart in Schreck geriet, daß er entsetzt davonlief, ohne auf die Zurufe seiner Freunde zu hören, die ihn aufmerksam machen wollten, daß es sich doch nur um einen „Scherz" handele und daß die „Geister" von einigen Bekannten markiert worden waren. Er lief vielmehr bis in das Dorf und kam völlig entkräftet zu Hause an. Bei der nächtlichen Flucht vor den Geistern zog er sich eine Lungenentzündung zu, der er wenige Tage später erlag.

40 junge Klapperschlangen

Dresden, 17. Juni

Im Dresdner Zoologischen Garten brachte eine Klapperschlange 40 lebende Junge zur Welt. Nach genau sechs Monaten Tragzeit waren die Eier soweit ausgetragen, daß die Jungen unmittelbar nach dem Legen die Eischale sprengten. Innerhalb von zwei Stunden krochen insgesamt 40 junge Klapperschlangen im Terrarium herum; sie tasteten sich fühlend vorwärts; denn sie waren noch blind. Jedoch noch am selben Tage häuteten sie sich und wurden sehend. So ein Schlänglein wog 27 Gramm und war 30 cm lang. Einige Eier blieben heil, sie waren nicht befruchtet. Einige der kleinen Schlangen waren zu schwach und verendeten gleich nach der Geburt. Es war nicht so einfach, die Toten aus dem Terrarium zu entnehmen. Die alten Klapperschlangen verteidigten ihre Nachkommen und beobachteten jede Bewegung der Betreuer. Das Gift ist für den Menschen sehr gefährlich. Es tötet ihn im Laufe einiger Stunden. Ja, die eben geborene Schlange hat schon so viel Gift in der Giftdrüse, das genügen würde, einen Menschen zu töten.

Reichsacht gegen Friedrich /

Eine historische Begebenheit

von Alfred Rother-Carlowitz

Im zweiten Jahr des Siebenjährigen Krieges, dem Jahr von Roßbach und Leuthen, kam es zu einer Episode, die als eine große Tat gedacht war, aber mit einer lächerlichen Posse endete. Nun ist die Episode — sie blieb fast ganz unbekannt — so komisch, ergötzlich und lehrreich zugleich, daß es sich wohl verlohnt, von ihr zu erzählen. Während der Krieg in dem zerrissenen Deutschland tobte, während die Armeen von Rußland, Frankreich, Österreich, Schweden, Sachsen und Polen marschierten, um Friedrich den Großen zu schlagen, begann einer, dem die Macht zum Kampf der Waffen fehlte, den Kampf mit Papier. Dies war Kaiser Franz, der den Reichshofrat in Wien und den Reichstag in Regensburg in Bewegung setzte, um mit Dekreten, Zirkularreskripten und ähnlichen Papieren das zu erreichen, wozu die vereinigten Heere nicht imstande waren.

Das Reich sollte einschreiten, aber ach, das Reich war als solches gar nicht vorhanden; seine Teile kämpften gegeneinander, und wo die Waffen um die Entscheidung fechten, was vermag da ein Pergament, das würdige und sehr ältere Herren mit Perücken zwar verfassen können, das durchzusetzen sie aber nie in der Lage sind. Tatsächlich hatte der Reichstag in Regensburg die Reichsacht gegen Friedrich den Großen ausgesprochen.

Acht bedeutete nun im germanischen Recht die Ausstoßung des Friedensbrechers aus der Rechtsgenossenschaft, und sie war zu einem prozessualen Zwangsmittel gegen Angeklagte geworden, die sich weigerten, vor Gericht zu erscheinen. Reichsacht konnte nur gegen abwesende Verbrecher bei Vergehen gegen Kaiser und Reich ausgesprochen werden, und der Achtprozeß sah eine dreimalige Vorladung vor, nach der, falls sich der Verbrecher nicht stellte, die strenge Acht ausgesprochen werden konnte, nach der sich jedermann des Verbrechers bemächtigen durfte.

Wie sollte man nun die Achterklärung dem Täter zustellen? Diese Tatsache verursachte den hohen Räten in Regensburg nicht geringe Aufregung. Was Könige, Feldmarschälle, Generale und Armeen nicht fertigbrachten, sollte wie durch Zaubermacht ein Stück Pergament vollbringen. Grotesker Gedanke. Schließlich kam man auf die Idee, das Schriftstück Friedrichs Gesandten, dem Freiherrn von Plotho, überreichen zu lassen. Der Reichsnotar Doktor Aprill wurde hierzu ausersehen.

„Citatio ad videndum et audiendum", d. h. die Vorladung des Kurfürsten von Brandenburg, zu sehen und zu hören, wie er werde in des Reiches Acht erklärt, lautet gewissermaßen die Überschrift dieses von Bürokratengehirnen ersonnenen Dokuments, mit dem sich ein würdiger Reichsnotar am 13. Oktober 1757 nach der Wohnung des Herrn von Plotho begibt. Infolge eines Katarrhs läßt sich der Gesandte nicht sprechen, und der Herr Reichsnotar begibt sich am nächsten Tage wiederum in die gleiche Wohnung. Was er hierbei erlebte, hat er in einem eigenen Bericht festgehalten; in diesem aber heißt es:

„Ich verfügte mit sodann ... mit den Gezeugen über eine Stiege hoch in das Vorzimmer des Herrn Gesandten Freiherrn von Plotho, allwo dieser, da wir kaum in das Zimmer getreten, durch ein Nebenzimmer in seinem Schlafrock uns schon entgegenkam und mit Vermelden, daß ich, was ich ihm vorzubringen, nun zu sprechen hätte. Ich insinuirte demnach Citationem fiscalem ..." Plotho berichtete allerdings, daß besagter Herr Reichsnotar sich wie ein armer ängstlicher Schlucker benommen hätte, dem nicht gerade wohl in seiner Haut gewesen sei.

Der Reichsnotar übergibt dem Gesandten Friedrichs des Großen das Pergament, wodurch der preußische König vorgeladen wird, um „erhebliche Ursach darzubringen, warum die Reichsachterklärung nicht geschehen solle". Was der Freiherr angesichts dieser Zumutung empfand, können wir uns wohl vorstellen. Nach des Reichsnotars Bericht geriet Herr von Plotho „in einen heftigen Zorn und Grimm, also zwar, daß dieselben sich nicht mehr stille zu halten vermocht, sondern mit zitternden Händen und brennendem Angesicht beide Arme in die Höhe haltend gegen mich aufgefahren, dabei auch die fiscalische Citation nebst dem opponendo annoch in seiner rechten Hand haltend, in diese Formalia wider mich ausgebrochen: Was! Du Flegel, insinuiren?"

Der erschrockene Aprill berief sich flehentlich auf sein Notariatsamt, dessen Pflichten er erfüllen müsse. Plotho, der sich kaum noch zu beherrschen vermochte, packte den Reichsnotar an beiden Mantelaufschlägen und rief ihm zu: „Willst du es zurücknehmen oder nicht?!" Der Reichsnotar wollte offensichtlich nichts davon wissen. Da nahm der Freiherr das Pergament, stopfte es dem Beamten in den Rock hinein, schob den Kerl zur Tür hinaus und rief seinen Dienern zu: „Werfet ihn über den Gang hinunter!"

Ob sie dies nun getan haben oder nicht, jedenfalls geriet der Reichsnotar begreiflicherweise außer sich; darum schrieb er: „Und habe nun mit Thränen in den Augen dem Universum und dem Kaiserlichen Reichshof-Fiscal gehorsamsten Bericht davon abzustatten." Der Bericht verursachte erhebliches Kopfschütteln unter den weisen Räten. Was sollte man mit einer Reichsachterklärung anfangen, die nicht einmal der Gesandte des in die Acht Erklärten für entgegenzunehmen nötig fand?!

Und Friedrich? Wie antwortete er auf die Reichsacht der Räte des Reichstages von Regensburg? Er schrieb ihnen eine Antwort, allerdings nicht auf Pergament, sondern er schrieb die Antwort durch Taten ins Buch der Geschichte. Kaum drei Wochen später antwortete er bei Roßbach auf die Reichsacht, indem er die vereinigten Franzosen und Reichstruppen dermaßen aufs Haupt schlug, daß sich beide Armeen in alle Winde verflüchtigten. Und noch eine Antwort hielt der große König bereit; und sie lautete — kaum einen Monat darauf —: Leuthen! Es war, wie alle Geschichtsschreiber bekunden, die größte Schlacht des ganzen Jahrhunderts.

Der deutschen Arbeit großer Sänger

Zu Heinrich Lerschs fünftem Todestag am 18. Juni / Von Erich Grisar

Als Heinrich Lersch geboren wurde, war es das erste, daß sein Vater, der in München-Gladbach eine Kesselschmiede betrieb, den Sohn aus den Armen der glücklichen Mutter nahm, um ihn in die verräucherte Werkstatt zu tragen, wo er sogleich ein großes Stück Eisen warm machen ließ. In einem Arm den neugeborenen Sohn, mit der freien Hand die Zange haltend, ließ er dieses Stück Eisen dann von zwei Gesellen ausschmieden, daß die Funken des krachenden Eisens dem Jungen um den Kopf flogen. So wurde Heinrich Lersch, der diese Geschichte, die an die alten Handwerksbräuche erinnert, später oft erzählt hat, zum Kesselschmied.

Und wenn der heranwachsende Knabe auch klein von Gestalt blieb und schwächlich schien, er mußte doch bereits als Schuljunge in der Werkstatt des Vaters helfen, so daß er eher einen Meißel schmieden lernte, als ein „i" zu schreiben.

Aber wenn der Vater glaubte, an dem Sohn einen Gesellen herangezogen zu haben, der ihm bald die Last der Arbeit abnehmen könne, so irrte er sich doch; denn kaum war Hein Lersch so weit, daß er sich in seinem Handwerk sicher fühlte, als auch das Wanderblut in ihm wach wurde und ihn von zu Hause trieb.

So kam er, bald Arbeit suchend, bald wieder in jugendlicher Unbekümmertheit weiterwandernd, nach Wien. Hier traf er mit dem Dichter Petzold zusammen. Er brachte Lersch mit Männern in Berührung, die sich seiner annahmen; und bald war das erste Gedicht des jungen Schmiedes, der schon zu Hause ganze Hefte mit Versen gefüllt hatte, gedruckt. Als Lersch zurückkam in die Heimat, konnte er bereits sein erstes Buch erscheinen lassen, das den Titel „Abglanz des Lebens" trug.

Nicht lange hielt er es zu Hause aus, dann trieb es ihn von neuem auf Wanderschaft. Nach Antwerpen trug ihn diesmal der Fuß. Von da sollte es nach Amerika gehen. Da kam der Krieg. Lersch wurde Soldat, und nun, da das Erlebnis des jungen Arbeiters mit dem Erlebnis des Krieges sich paarte, da der junge Mensch, der, eben noch nach Freiheit und Ferne sich sehnend, über die Landstraßen zog, sich eingereiht sah in die Armee seines Volkes, das sich anschickte, Acker und Arbeitsplatz von Millionen zu verteidigen, wuchs die Dichtung des Fünfundzwanzigjährigen über das Persönliche hinaus ins Allgemeine. In das Gesangbuch seiner Mutter schrieb er ein Abschiedsgedicht, dessen Verse in wenigen Wochen ganz Deutschland kannte.

„Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn,
All das Weinen kann uns nicht mehr nützen,
denn wir gehn, das Vaterland zu schützen!
Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn.
Deinen letzten Gruß will ich vom Mund dir küssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!"

Während des ganzen Krieges blieb Lersch der große Mahner, der den Kampfgeist des Volkes wachhielt, aber auch der Opfer gedachte, die dieses gewaltige Ringen von jedem einzelnen forderte.

Als der Krieg zu Ende war, zog Lersch sich in die väterliche Kesselschmiede zurück. Drei Jahre lang schwieg er, dann aber brachen die Verse aus ihm hervor wie ein Katarakt. „Mensch im Eisen" heißt das Buch, in dem diese Verse gesammelt sind. In diesem Buche ist alles enthalten, was Lersch zu dem macht, was er für das deutsche Volk geworden ist.

Aber nicht nur in Versen, auch in Prosa hat Lersch uns ein Bild vom Leben der Kesselschmiede gegeben. „Hammerschläge" heißt das Werk, in dem er uns eine Schilderung seines Lebens und der Umwelt, in der der Dichter lebte, gibt. Eingeflochten sind Schicksale, wie sie Kameraden, mit denen er arbeitete und wanderte, ihm berichtet haben. Und wenn schon „Mensch im Eisen" mit einer gewaltigen Vision schloß, in der der Dichter den Aufbruch einer Jugend zu neuen Zielen und neuen Idealen schilderte, auch dieser Roman erhielt sein Ethos durch den tiefen Glauben des Dichters an eine neue Zeit, die mit den Unzulänglichkeiten der Vergangenheit bricht.

Das neue Reich hat dann viel von dem, was der Dichter nur erträumte, erfüllt. Auf dem ersten Maifest durfte Lersch Sprecher seiner Sehnsucht sein, die das Gefühl aller Schaffenden ausdrückte, und er gehörte auch zu den ersten, die mit der neuen Arbeiterflotte über die Meere fuhren. Wie hatte er sich immer nach dem Meere gesehnt! Nun war es Wirklichkeit geworden. Auch der Arbeiter durfte die Welt sehen, die großen Erlebnisse mit nach Hause tragen, die nur das Meer dem Menschen gibt, das unerschütterliche, ewige Meer.

Während dieser Fahrt starb ein Heizer auf dem Schiff. Das erinnerte Lersch daran, daß das Leben des Schaffenden immer ein Opfer im Dienste des Ganzen ist. Er widmet dem Toten ein Gedicht. Dieses Gedicht ist eines der letzten Gedichte gewesen, die Lersch uns schenkte. Wenige Wochen später erlag er, der immer so gerne gelebt, jenem Lungenleiden, das ihn von Jugend auf gehemmt. 47 Jahre war er, als man ihn auf der mit Rosen bekränzten Richtplatte in der alten Schmiede aufbahrte, von wo er seinen Lebensweg begonnen. Und wieder flammte das Feuer, und wieder klangen die Hämmer; aber es war nicht der kleine, unbekannte Sohn eines armen Kesselschmiedes, der von hier durch die Straßen der Heimatstadt zu Grabe getragen wurde, sondern der Dichter eines Volkes, das nach langer Irrfahrt und unermüdlichen Kämpfen seine Freiheit wiedergefunden hatte. Eines Volkes, das in diesem Manne den Dichter seiner Not und seiner Kämpfe, seiner Arbeit und seiner Siege verehrt, den es nie vergessen wird.

Erzählte Kleinigkeiten

In Dresden brannte einmal ein Palast ab. Es herrschte schneidender Frost, weshalb das Löschen sehr erschwert war. Einige Personen schleppten in Eimern und anderen Gefäßen Wasser herbei, jedoch die meisten der Zuschauer rührten sich nicht.

Einer der Wasserträger rief einem der Müßiggänger zu: „Vorwärts, anpacken, Wasser tragen!"

Der Betreffende entgegnete würdevoll:

„Was fällt Ihnen ein? Ich bin der Geheime Hofrat X!"

„Und ich bin der Herzog von Kurland!" sagte der andere und goß ihm den Eimer voll Wasser, den er gerade trug, über den Leib.

*

Hans Thoma, der alemannische Maler und Denker, mußte manches gehässige Urteil über sich ergehen lassen, und er nahm es hin, wissend um den ewigen Kern der Dinge.

Da hatte er gelegentlich ein Gespräch mit einigen Malergenossen; man sprach über dies und das übers Handwerk und die bösen Kritikaster.

Thoma meinte: „Ich bin ja sehr bescheiden, aber es fehlt mir oft einmal an Selbstvertrauen. Und ich würde auch bei den vielen Angriffen, denen meine Bilder seit Jahren ausgesetzt waren, mutlos und zweifelnd geworden sein, wenn nicht einer der besten Kunstkenner, die derzeit leben, mich immer wieder ermuntert hätte."

Der Freund wißbegierig: „Ei, wer ist denn dieser Kenner?"

Darauf Thoma, seelenruhig: „Der bin ich selber."

Man schläft gut

Anton sucht ein Hotel.
Vorsichtshalber geht er zuvor in den Speisesaal.
Er biedert sich an einen Gast an.
„Wohnen Sie hier?"
„Ja."
„Schläft man hier gut?"
Der Gast nickte:
„Das will ich meinen! Hier können Sie [illegible] wem und so oft Sie wollen — es kommt keiner!"

Bruno auf Brautschau

Bruno ging auf Brautschau. Bruno [illegible] mehr als schäbigen Rock. Die Braut wo[illegible]
„So willst du vor meinen Vater tr[illegible]
„Warum nicht?"
„In dem alten Anzug?"
Bruno brummte:
„Hast du eine Ahnung, wieviele A[illegible] diesen Gelegenheiten schon zerfetzt wurden?"

Büchertisch

Ernst Buschor: Griechische Vasen. Mit Abbildungen. Verlag R. Piper und Co., München in Leinen 13 RM. — Es war in Konstantinopel, wo sich mir in einem der dortigen Museen die Welt derwelt der griechischen Vasen in ihrer ganzen Vielzahl und Vielgestaltigkeit zum ersten Male erschloß. Seitdem fühlte ich mich immer wieder zu diesen Vermittlern der Geschichte und Entwicklung des griechischen Lebens hingezogen. Neben der Münze sind es ja die Vasen vor allem, die uns ein Abbild des alltäglichen griechischen Menschen vermitteln. Darum ist mir auch das Buch so lieb und wert, das uns den besten Einblick gewährt in dieses auf uns gekommene Kunstgewerbe jener großen Zeit: Buschors oben erwähntes Werk von den griechischen Vasen. Der Verfasser führt uns mit einem reichen Wissen durch die Jahrhunderte. Er zeigt uns die Wandlung in Form und die Entwicklung der Ornamentik. Er verfolgen das Eindringen des pflanzlichen, tierischen, menschlichen Elements in das Ornament der Vasen. Von jedem Stück ist ein Stück griechischer Lebens- und Geistesgeschichte abzulesen. Wir erleben Tänze, Jagden, Totenklagen. Götter- und Heldengeschichten werden uns erzählt. Wir gewinnen Einblick in die Religion der Griechen und erleben den Wandel ihres Mythos. Kein Vasenbild wird gezeigt, das nicht besprochen würde. Unser Wissen um die Zusammenhänge wird dadurch in ungeahnter Weise gemehrt. Nicht ist es doch der größte Kenner des behandelten Gegenstandes, der uns teilhaben läßt an seinen Kenntnissen. Die vorbildliche Ausstattung ist ein weiterer Vorzug des ausgezeichneten Werks.

Adolf Kargel

Und 2 Stunden später?

Der erste Schritt in den taufrischen Morgen ist noch voller Schwung. Aber bald wird das Hühnerauge zu bohren anfangen. Also lieber vorher Elastocorn mit dem Filzring drauflegen!...

Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

46. Fortsetzung.

Lutz aber schritt um den Tisch und legte seine Hände sacht auf ihre Schultern.

„Ich nehme deinen Antrag an! Du aber, Doris, sollst mir noch vielemal über den Weg laufen; denn die alte Kameradschaft soll wieder auferstehen! Wir wollen von vorn anfangen. Wir brauchen jeden für das Werk. Auch dich brauchen wir, Doris! Du gehörst zur Mannschaft und hast einfach dabei zu bleiben. Aber auch für meine Arbeit brauche ich deine Kameradschaft. Wir wollen wieder gute Freunde sein, Doris!"

„Meine Hand drauf, Lutz!" rief die Frau jubelnd aus: „Du wirst die Kratzbürste bestimmt nie mehr zu spüren bekommen."

Lutz lachte. Er stürzte zum Fenster und riß es auf. Verhalten klang das Rauschen von den Arbeitshallen herüber.

„Und nun ans Werk! Mit hundert Sachen!"

24.

„Da habt ihr den Ausreißer wieder!"

Lis Ruschke war es, die Albert Lengler am Ärmel seiner Jacke heftig in das Zimmer zerrte.

Offensichtlich verlegen trat der junge Rennfahrer der Hartau-Werke zögernd näher.

„Ich — ich wollte —"

Doris nickte ihm zu, dessen Stimme schon stockte.

„Sie wollten gewiß — ihre Meldung für Tripolis abgeben, nicht wahr?"

Albert Lengler riß die Augen auf.

„Tripolis?" stammelte er verwirrt.

„Ja, Tripolis — das fahren wir als erstes Rennen im neuen Jahr, noch vor dem Eifelrennen. In der kommenden Saison werden wir mit zwei Wagen an allen großen Veranstaltungen teilnehmen. Allerdings, wann Turri wieder fahren kann, steht noch nicht fest. Lutz Eggers wird ihn in Tripolis vertreten, den zweiten Wagen fahren Sie. Das ist doch alles ganz klar. Meinen Sie nicht auch, Albert?"

„Donnerwetter — ja! Das wäre ja eine ganz große Sache!" rief er schließlich aus. „Aber sagen Sie mir ehrlich, Fräulein Doris: kann ich denn wirklich wieder für Hartau fahren?"

Da schob die Gefragte die Schultern ein wenig hoch.

„Bedaure sehr! Darüber kann ich leider nicht entscheiden. Ich habe hier nämlich überhaupt nichts mehr zu sagen."

Nun brachen alle drei in ein fröhliches Gelächter aus; denn Lis Ruschke und Albert Lengler hatten es bereits erfahren, daß Lutz Eggers die Leitung des gesamten Werkes jetzt allein in seinen Händen hielt.

Noch am gleichen Tag erschien Albert Lengler in der Versuchsabteilung, ging geradewegs auf Fritz Ruschke zu und bat ihn, er möchte ihm irgendeine Arbeit zuweisen, ganz gleich welcher Art. Ruschke war zuerst maßlos verblüfft und betrachtete das Angebot als einen guten Witz, schließlich fügte er sich um des lieben Friedens willen, als Albert böse zu werden drohte.

Albert, der früher um jede Tätigkeit in der Versuchsabteilung einen eleganten Bogen gemacht hatte, fing nun an, stramm und sauber zu arbeiten — eine Tatsache, über die sich Ruschke und seine muschelhaarige Schwester nicht genug wundern konnten.

Lutz Eggers hatte nun seine Sorgen als Betriebsführer.

Gewiß, die Hartau-Werke waren ein grundsolides Unternehmen, aber etwas schwerfällig und daher in den letzten Jahren der Konkurrenz gegenüber ins Hintertreffen geraten. Das mußte anders werden. Lutz hatte jetzt oft in Berlin zu tun, verhandelte mit Lieferanten und Vertretern und bezeichnete sich selbst einmal halb lachend, halb ärgerlich als Schlafwagenbewohner.

Er hatte angordnet, daß das Typenprogramm vereinfacht wurde. Ein schneller Sportwagen und drei Gebrauchswagen ergaben ohnehin vier verschiedene Serien. Das war für ein mittleres Werk genug. Bei den Gebrauchswagen mußte man sich vorläufig mit wenigen Änderungen und einem neuen Kühlergesicht begnügen, wenn man bis zur Ausstellung noch fertig werden wollte. Für das Jahr darauf waren dann Neukonstruktionen vorzubereiten — vor allem leichter, viel leichter als die bisherigen Modelle.

In den wenigen freien Abendstunden, die Lutz blieben, saß er meistens mit Vater Büte zusammen. Dann sprachen sie wohl auch manchmal von Elke, die ihr Vaterhaus verlassen hatte, um den Nachstellungen des Jeszyka zu entgehen. Aus dem niederdeutschen Dorf, in dem sie damals Zuflucht suchte, schrieb sie vor kurzem, daß ihre Base demnächst ein Kind erwarte. Aus diesem Grunde wollte Elke noch nicht in die Heimat zurückkehren. Sie fügte hinzu, daß es auch für Lutz wohl besser sei, wenn er sein ganzes Denken nur dem Werk zuwende. Die nunmehr erwiesene Tatsache seiner Schuldlosigkeit bedeutete keine Überraschung für Elke, wohl aber seine ehrende Berufung zum Leiter der Hartau-Werke. Das alles schrieb sie an ihren Vater.

Es ist ein trüber und grauer Winter geworden, ein Winter mit wenig Schnee.

Lutz arbeitet mit Hochdruck — Besprechungen, Konferenzen, viele Reisen, er kommt kaum noch zur Ruhe.

Turri ist aus der Klinik direkt in die Dolomiten gefahren, sonnt sich in dem Nest, wo Herr Neumann seine Skikurse abhält, und wird zum Frühjahr nun doch die Leitung der Versuchsabteilung übernehmen.

Von Neujahr ab geraten alle Termine durcheinander. Zehn Tage vor Beginn der Ausstellung sind die Sportwagen erst halb fertig, drei Tage vor der Eröffnung werden sie lackiert. Es kostet Nerven, aber zum Schluß klappt der Laden doch!

Vierzehn Tage Automobil-Ausstellung.

Zwei Wochen lang auf dem Stand stehen, auf gescheite und weniger gescheite Fragen antworten, zwischendurch auf einen Tag ins Werk, um dort nach dem Rechten zu sehen, in Berlin jeden Abend mit Geschäftsfreunden ausgehen und dann um zwei oder drei Uhr hundemüde ins Bett sinken — das sind die Freuden dieses Winters für Lutz Eggers.

Aber es lohnt sich!

Fortsetzung folgt

Denkwürdige Gaststätten

Deutschland ist das Land der alten Gaststättenkultur. Deshalb vermißten die aus dem Zugewanderten hier bei uns das Fehlen Gaststätten, die deutschen Ansprüchen genü konnten, sehr schmerzlich. Während Litzmannstadt selbst bereits einige Lokale erhalten die den Anforderungen, die an eine deutsche stätten gestellt werden, entsprechen, sieht es in Hinsicht in der Umgegend noch trist aus. ist aber auch hier bereits dabei, Wandel zu en, wie die „Litzmannstädter Zeitung" am abend berichten konnte. Bei einigem guten wird es auch bei uns überall möglich vorbildliche Gaststätten zu schaffen.

Allerdings: mit den berühmten Gaststätten Altreichs wird so bald keine in Wettbewerb können. Deren Ruf ist nicht selten durch jahrhundertalte, treu gepflegte Tradition ssen worden. Die „Drei Mohren" in burg etwa oder die Weinstuben von Luther Wegner in Berlin sind weit über die Gren Deutschlands hinaus bekannt geworden.

Aber auch unsere Zeit hat bestimmte Gastschaften berühmt gemacht, weil sie Zeugen Geschichte gewordener Ereignisse oder gnungen waren. Da ist beispielsweise der Bürgerbräukeller in München, in dem der Füh am 27. Februar 1925 die Neugründung der NSDAP vollzog, da ist ferner „Das ewige Licht" ge, in dem Konrad Henlein den Aufruf 1. Oktober 1933 erließ, der zur politischen heitsbewegung aufforderte.

Von diesen und tausend anderen berühmten stätten des Großdeutschen Reiches berichtet M. Hoffmann in seinem Buch „Go[illegible] er und Schwarzer Wal[illegible] (Verlag Alfred Metzner in Berlin), das Als [illegible] Führer durch denkwürdige Gast auch inn[illegible] diesem Buch finden wir sie alle begreiflic[illegible] alten Gasthöfe, Wirtshäuser und Wunschtra[illegible] uns zumindest aus der Dichtung Weise zu[illegible] sind. Es ist immer unterhalt [illegible] aufzusuchen und ihrer Ver genheit nach[illegible]uforschen. Jetzt, zu Beginn der zeit, wird es manchen von uns gelüsten, nliche Bekanntschaft mit einem Gasthaus einer Weinstube zu machen, die uns wegen Beziehungen zur Dichtung, Kunst oder Ge te längst „theoretisch" bekannt ist.

Franz Christophe hat das interessante Buch 16 Zeichnungen geschmückt. Adolf Kargel

---

Die Krankenversicherung für Hinterbliebene. Reichsarbeitsminister und der Reichsinnen ster haben einige Anordnungen zur Durch ng der Krankenversicherung für Krieger hinterbliebene getroffen. Scheidet ein Mitglied, bis zum Eintritt in die Krankenversicherung Kriegerhinterbliebene Pflichtmitglied oder illiges Mitglied der reichsgesetzlichen Kran sicherung war, aus der Krankenversicherung Kriegerhinterbliebene aus, weil Versor gebührnisse nicht mehr gezahlt werden die sonstigen Voraussetzungen der Kranken erung entfallen oder es als freiwilliges lied seinen Austritt erklärt, so ist es berech die Mitgliedschaft bei der Orts- oder Land nkasse fortzusetzen, die die Krankenver ung für Kriegerhinterbliebene durchgeführt

Nimm beim
Braunen Glücksmann
Losbriefe des Kriegshilfswerkes!

Berufszulage für verwundete Dentisten und Angehörigen. Die Gewährung der erhöh lage (Berufszulage) nach dem Reichsver gsgesetz war bisher bei kriegsbeschädigten en sowie Witwen und Waisen gefallener en strittig. Das Oberkommando der macht hat jetzt durch einen Ergänzungs in Anerkennung der erheblichen Kennt und Fertigkeiten, die der Dentistenberuf rt, allen Dentisten mit einer ordnungs en Ausbildung die Berufszulage zuer Die erhöhte Rente, die für die Krieger beispielsweise 50 statt 10 RM monatlich t, wird auf Antrag für die Zukunft ge Es empfiehlt sich also in allen Fällen, en die Berufszulage noch nicht gezahlt baldigst entsprechende Anträge unter Bei von Unterlagen über die Ablegung der hen Dentistenprüfung oder die staatliche nnung zu stellen.

Totaler Krieg verlangt totalen Einsatz

Der Standortälteste sprach auf einem Gemeinschaftsabend der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront, Amt Heer, Standort Litzmannstadt, veranstaltete im Deutschen Haus einen Gemeinschaftsabend. An diesem Abend wurde praktisch die Feierabendgestaltung für Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder gezeigt. In Anwesenheit der Männer der Partei und Wehrmacht wickelten die mitwirkenden Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe ein buntes Programm ab, das immer wieder großen Beifall auslöste. Den musikalischen Teil des Abends bestritt mit viel Schwung der Kreismusikzug.

Der Standortälteste von Litzmannstadt, Generalmajor Ritter von Hoerauf, sprach über die Aufgaben der Heimat in diesem Kriege. Dieser Krieg wird nicht allein von der Wehrmacht geführt, sondern jeder einzelne in der Heimat ist auf einen Platz gestellt worden, der von entscheidender Bedeutung ist. Man hat deshalb diesen Krieg den totalen Krieg genannt. Dieser Begriff ist an und für sich nicht neu, denn schon die Germanen haben totale Kriege geführt. Die Frauen verrichteten nicht nur Hilfsdienste bei den Kampfhandlungen, sondern griffen selbst oft aktiv in die Kämpfe ein. Eine Änderung trat erst ein, als die germanischen Stämme seßhafter wurden. Es traten dann die Ritterheere, weiter die Landsknechte als Söldnerheere auf den Plan. Schließlich gingen die Fürsten dazu über, sich allmählich stehende Heere zu halten. Um die eigene Volkskraft zu schonen, bestanden diese Heere in der Hauptsache aus Angehörigen fremder Länder. Zu dieser Zeit hatte der Soldatenstand wenig Ansehen. Am Kriege war das Volk so gut wie gar nicht beteiligt, höchstens mußte es höhere Steuern zahlen.

Erst im neunzehnten Jahrhundert führten die Länder — außer England — die allgemeine Wehrpflicht ein. Doch auch der Krieg von 1870/71 konnte noch nicht als totaler Krieg bezeichnet werden. Die Zahl der zum Waffendienst eingezogenen Männer war viel geringer als heutzutage; für die Rüstung des Heeres reichten die im Frieden dafür bestehenden Fabriken aus, die Ernährung des Volkes wurde bei der geringeren Bevölkerungszahl durch den Krieg nicht berührt. Das Miterleben konnte bei dem noch nicht wie heute entwickelten Zeitungswesen und dem Fehlen des Rundfunks nicht so intensiv sein wie heute.

Erst der Weltkrieg ist als totaler Krieg zu bezeichnen. Bei der zahlenmäßig gewaltigen Überlegenheit des Gegners mußten fast alle waffenfähigen Männer zur Fahne eilen. Die Heimat mußte alle Anstrengungen machen, um die ungeheuren Mengen an Waffen, Munition und Ausrüstungen bereitzustellen. Dieser Krieg richtete sich gegen das gesamte deutsche Volk. Die Forderung zu Beginn des Krieges, daß es keine Parteien, sondern nur noch Deutsche geben dürfe, war bald vergessen. Das Versailler Diktat hat dann auch bewiesen, daß der Gegner diesen Krieg als totalen ansah. Die Folgen blieben dann auch nicht aus. Nahrungsmittelnot, eine zerstörte Wirtschaft, Geldentwertung und Millionen hungernder, arbeitsloser Menschen waren das Ergebnis dieses totalen Krieges. Mittlerweile war das Heer der Arbeitslosen auf zehn Millionen angewachsen, als der Führer kam. Schlag auf Schlag zersprengte er die Fesseln von Versailles. Seine Hauptarbeit war von Anfang an die Schaffung einer starken Wehrmacht, die mit Sicherheit den zu erwartenden neuen Krieg bestehen würde. Nicht nur die gesamte Industrie und Landwirtschaft, sondern das ganze deutsche Volk wurde geistig und seelisch auf diese Auseinandersetzung vorbereitet.

Wir alle wissen, daß es heute um die Lebensgrundlagen des ganzen deutschen Volkes geht. Deshalb wird dieser Krieg nicht allein von unserer Wehrmacht, sondern vom gesamten deutschen Volk geführt. Glaube heute keiner, seine Tätigkeit sei unbedeutend. Jeder von uns ist zwar nur ein winziger Zacken eines Zahnrädchens in der großen deutschen Kriegsmaschine, bricht jedoch einer dieser Zacken, so kann die ganze Maschine versagen. Nicht nur in der Berufsarbeit, sondern auch im außerberuflichen Leben muß jeder seinen Mann stehen. Dadurch können wir dem Führer, dem wir alle die herrlichen Waffentaten unserer Wehrmacht verdanken, einen Teil des Dankes abstatten. Mt.

Brot nur noch gegen Nährmittelkarte

Das Brot wird von heute an zwangsbewirtschaftet / Kein Mehl bis 29. Juni

Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters hervorgeht, unterliegt das Brot von heute an der Zwangsbewirtschaftung. Es wird nur gegen einen Abschnitt der Nährmittelkarte 23/24 abgegeben. In der Zeit vom 18. bis 29. Juni darf an jeden Verbraucher nur eine Menge von vier Kilo Brot verabfolgt werden. Die Verabfolgung von Mehl ist in der Zeit vom 18. bis 29. Juni verboten. Weizengebäck darf auch weiterhin nur an Deutsche verkauft werden.

Auch für den Landkreis Litzmannstadt sind — vom Landrat — ähnliche Verfügungen ergangen.

Zeitweilige Schließung der Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. Wegen der Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten bleiben alle Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes am Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen. Für Zugänge und Reisende ist überall ein Sonderdienst in der Zeit von 14 bis 16 Uhr tätig.

Stärkster Feuerschutz für lebenswichtige Betriebe. Da es leider noch nicht in ausreichenden Maße gelungen ist, Brände größerer und vor allem lebenswichtiger Betriebe in dem Umfange einzuschränken, wie es die Notwendigkeiten des Krieges unbedingt erfordern, nimmt der Reichsführer ſſ und Chef der Deutschen Polizei Veranlassung, seinen Erlaß über den Feuerschutz in lebenswichtigen Betrieben, der schon vor längerer Zeit ergangen war, in Erinnerung zu bringen und strengste Beachtung zu fordern. Im eigenen Interesse der Betriebsführer und der besonders zur Aufsicht im Werk bestellten Organe liegt es, durch entsprechende Maßnahmen, besonders auch durch ausreichende Überwachung der Betriebsanlagen außerhalb der Arbeitszeit, den gestellten Aufgaben nachzukommen und dadurch Schädigungen des Betriebes vorzubeugen. Andernfalls müssen sie damit rechnen, strafrechtlich und auch zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Betriebsführer sind, wie der neue Erlaß betont, wiederholt auf diese Vorschrift hinzuweisen, die schon im ersten Erlaß über den Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe enthalten war. Weiter betont die jetzt ergangene Anweisung, es empfehle sich, vor allem im Kriege, wertvolle und lebenswichtige Bestände nicht in übergroßen Mengen an einer einzigen Stelle zu lagern, sondern nach Möglichkeit einzelne getrennte Lager anzulegen. Die Erfahrungen der Feuerlöschpolizei zeigen ferner, daß der Fabrikationsbetrieb und die Lager der Rohstoff- und Fertigfabrikate nur insoweit in einem Gebäude vereint werden sollten, wie dies der Fabrikationsvorgang unbedingt verlangt. Meist entstehen die Brände im Fabrikationsbetriebe und erfassen dann die Rohstoff- und Fertigwarenlager, wenn sie nicht räumlich getrennt sind. Das gilt für alle Betriebe, z. B. auch für Mühlen hinsichtlich der Lagerung von Korn und Mehl. Im übrigen werden alle lebenswichtigen Betriebe regelmäßig auf etwaige feuerpolizeiliche Mängel kontrolliert.

Vergünstigung für Kriegsteilnehmer. Der Soldatendienst der Reichsstudentenführung gibt bekannt: Kriegsteilnehmer werden im Fachschulstudium bei der Vergebung von Stipendien und sonstigen Beihilfen bevorzugt berücksichtigt. Wenn sie Versehrtengeld beziehen, sind sie beim Besuch staatlicher Fach- und Berufsfachschulen von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Durch einen Erlaß des Reichserziehungsministeriums werden Kriegsteilnehmern auch bei der Zulassung zum Fachschulstudium besondere Vergünstigungen und Erleichterungen gewährt, z. B. wird auf die vor der Aufnahme in eine Bau- oder Ingenieurschule nachzuweisende praktische Tätigkeit die Kriegsdienstzeit, soweit sie die zweijährige Dienstverpflichtung übersteigt, bis zur Höchstdauer von einem Jahr, bei technischen Gruppen sogar bis zu zwei Jahren, angerechnet werden. Weitere Vergünstigungen sind dadurch geschaffen, daß die Aufnahmeprüfung in vereinfachter Form abgehalten wird und daß besonders begabte Kriegsteilnehmer die Möglichkeit erhalten, das zweite Semester versuchsweise zu überspringen, wenn sie die Aufnahmeprüfung für das dritte Semester bestehen. Auch für den Übergang von der Fachschule auf die Hochschule sind besondere Vergünstigungen vorgesehen. Darüber hinaus sind jetzt auch für das Fachschulstudium umfassende Förderungsmaßnahmen in Vorbereitung, die wie bei den Hochschulen nach der Dauer der Wehrdienstzeit gestaffelt werden. Nähere Auskünfte erteilt der Soldatendienst der Reichsstudentenführung, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 34.

Die Verkehrsplanung für den Osten

Neugestaltung ganzer Landschaften sind Verkehrsideale zu verwirklichen

Sachbearbeiter beim Generalinspektor das deutsche Straßenwesen, Dipl.-Ing. mann, äußert sich in der „Straße" über Ausbau des Straßenverkehrsnetzes im deut Osten. Er erklärt, daß der Aufbau des wesens in den neuen deutschen Ost ebenso wie der der Siedlung und Wirt unter bewußter Loslösung von dem bis Verkehrszustand und auch von überhol Verkehrsvorstellungen gestaltet werden Vor allem müsse dem Kraftverkehr und vielseitigen Entfaltungsmöglichkeiten g getragen werden. Das Straßenver müsse dem Ausbau der Siedlung und gliederung angepaßt werden. Der Verbindung der Dörfer untereinander dienten Landwege. Marktflecken hätten einen etwas stärkeren und weiter reichenden Verkehr; die zu ihnen führenden Verkehrswege entsprächen etwa den Landstraßen zweiter Ordnung. Den Kreisstädten seien die Landstraßen erster Ordnung zuzuordnen, den größeren Städten die Reichsstraßen und schließlich den Gauhauptstädten die Reichsautobahnen als gemäße Verkehrswege. Während die Landwege von Dorfmittelpunkt zu Dorfmittelpunkt führen müßten, hätten die Landstraßen erster und zweiter Ordnung die Ortsdurchfahrten durch Dörfer zu meiden und nur die Marktflecken und Kreisstädte unmittelbar anzusteuern. Die Reichsstraßen würden nur in die größeren Städte des Gaues unmittelbar hineinführen, während sie mit den kleinen Siedlungskörpern nur mittelbare Fühlung erhielten. Die Reichsautobahn schließlich berühre die Hauptstädte auch nur und sei entsprechend ihrem Weitstreckenverkehr völlig frei von Ortsdurchfahrten. Soweit es sich um die völlige Neugestaltung ganzer Landschaften handle, könne dieses Idealbild dem Aufbau im deutschen Osten zugrunde gelegt werden.

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehene Anfragen werden beantwortet. 30 Rpf in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche, sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

R. G., Seemannstraße. Um eine Landwirtschaft zu erhalten, müssen Sie sich an den Reichsnährstand, zuständige Kreisbauernschaft, und zwar an die Abteilung I f, wenden.

Umsiedler. 1. Die Höhe der Versorgung richtet sich nach verschiedenen Umständen. Nach genauer Kenntnis der Sachlage wird Ihnen das Standortkommando, Fridericusstraße 18, die Versorgungsgebühr angeben. Fragen Sie dort nach. 2. Über die Medaillenzulage erhalten Sie Auskunft im Versorgungsamt, Adolf-Hitler-Str. 71, 2. Stock. 3. Reichsgesetzblatt 1938. Seite 1022.

Gemüseanbauplan

Die Bedeutung einer richtigen Ernährung ist in ländlichen und städtischen Kreisen immer noch nicht genügend bekannt. Teils aus Bequemlichkeit, teils aus Gründen alter Überlieferung wird nicht davon abgegangen, in den Gärten nur die Gemüsearten anzubauen, die schon zu Großmutters Zeiten den Hauptbestandteil in der Gemüseversorgung bildeten. Besonders die Früh- und Feingemüse, unter denen sich eine ganze Anzahl der gesundheitlich wertvollsten Blattgemüsearten befinden, müssen in Zukunft, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes betont, mehr angebaut werden. Das ewige Einerlei, Kohl und Bohnen, Schoten und Mohrrüben, sollte endlich verschwinden. Um das ganze Jahr über Gemüse aus dem eigenen Garten zu haben, ist ein planmäßiger Anbau unerläßlich. Zu den ersten Blattgemüsearten des Frühjahrs gehört der Spinat und der Feldsalat, von denen es winterharte Sorten gibt, die schon im Herbst (September) oder Ende Februar zur Aussaat gelangen. Rhabarber wächst bei guter und ausreichender Düngung überall. Einige Reihen Spargel sollten in keinem Garten fehlen. Bei rechtzeitiger Aussaat folgen der Reihe nach Radieschen und Rettiche, als Zubrot besonders geschätzt, Salat, Kohlrabi, Wirsingkohl, Möhren, Erbsen, Blumenkohl, Bohnen, Gurken, Rotkohl, Weißkohl und Tomaten. Ab August folgen die späteren Kohlgemüsearten und Rote Rüben, Sellerie, Poree, Petersilienwurzeln, Schwarzwurzeln und Kohlrüben. Die im August gepflanzten Gemüsearten ergeben, in größeren Mengen angebaut, für den Winter das notwendige Gemüse, das neben dem schon wieder im August zur Aussaat kommenden Spinat und dem im Mai/Juni gepflanzten Rosen- und Grünkohl für reichhaltige Abwechslung im Gemüsespeisezettel der Wintermonate sorgt. Auch sollte man in den Sommermonaten durch Nachsaaten von Gemüsearten, die eine kürzere Entwicklungszeit benötigen, für die nötige Abwechslung Sorge tragen. Kopfsalat, z. B. alle 14 Tage in kleinen Mengen ausgesät, liefert uns den ganzen Sommer über frisches Gemüse. Nachgesät können ferner werden, jedoch nicht über Mitte Juli hinaus, Kohlrabi, Karotten, Erbsen und Buschbohnen. Spinat kann unbedenklich bis in die Septembertage hinein zur Aussaat gelangen. Eine frühzeitige Aussaat der Küchen- und Gewürzkräuter vervollständigt den Anbauplan des Gemüsegartens, in dem die Hausfrau alles das finden wird, was sie täglich für die Herstellung einer schmackhaften und gesunden Kost braucht.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 4.36.
Sonnenuntergang um 21.25.

Soweit Kunsthonig abgepackt in Verkehr gebracht wird, dürfen die Packungen nur einen Inhalt von 250 g oder einem Mehrfachen davon haben. Eine Abweichung bis zu 2 v. H. des Sollgewichts bleibt unberücksichtigt. Dies wird in einer Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung bestimmt, die auch in den eingegliederten Ostgebieten gilt und mit dem 1. Juni 1941 in Kraft tritt, womit die bisherigen Bestimmungen erledigt sind.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt. Heute, 19 Uhr, Arbeitstagung im Tagungshaus der Stadtverwaltung, Straße der 8. Armee, für sämtliche Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenorganisationsleiter. Eine weitere Aufforderung ergeht nicht.

Og. Heinzelshof-Niederfelde. Heute, 20 Uhr, im Og.-Heim Schulungsabend für alle Pol. Leiter, NSV.- und DAF.-Walter und -Warte und das Deutsche Frauenwerk.

Og. Clausewitz. Mittwoch, 20 Uhr, im Ortsgruppenheim Ortsgruppenstabsbesprechung.

Deutsches Frauenwerk, Ogg. Moltke, Blücherplatz und Altstadt. Gemeinschaftsabend, 18. Juni, 19.30 Uhr, Schlageterstraße 221.

Deutsches Frauenwerk, Og. Sporthalle. Mittwoch, 19 Uhr, Gemeinschaftsabend, Adolf-Hitler-Straße 18.

Hitler-Jugend! Handballmeisterschaft des Bannes. Donnerstag werden folgende Spiele um die Meisterschaft des Bannes im Stadion am Hauptbahnhof durchgeführt: 17.30 Uhr: Gef. 13—17; 18.30 Uhr: Gef. 9—12. Turn- oder Handballschuhe mitbringen. Gef. 13 stellt 3 Mann um 16.30 Uhr in der Dienststelle zum Abholen der Sachen.

Boxer des Bannes 663. Heute, 19 Uhr, beginnt der Boxerlehrgang für Anfänger im Helenenhof. Die ausgesuchten Boxer des Stammes 3 sowie die Hitlerjungen, die an diesem Lehrgang noch teilnehmen wollen, treten 18.45 Uhr auf dem Sportplatz im Helenenhof an.

Die Korpsangehörigen des NSKK. M/116 versammeln sich Donnerstag, 19 Uhr, in den Messeräumen der Standarte.

Deutsche Arbeitsfront — Ortsw. Wasserring, Quellpark, Königsbacher Straße und Skagerrak. Mittwoch, 19.45 Uhr, Schulung, Wasserring 13.

Was ist ein „Bayer"-Arzneimittel?

Ein »Bayer«-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten »Bayer«-Forschungsstätten. Tausende von Ärzten verordnen »Bayer«-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede »Bayer«-Arzneimittelpackung ist kenntlich am »Bayer«-Kreuz.

BAYER

Kalisch

Glück beim Glücksmann

j. Am Sonntag zog beim braunen Glücksmann ein Volksgenosse ein Los und gewann dabei einen Fünfhunderter. Wer Glück hat, der hat überall Glück.

Pabianice

Das kommende Bann-Sportfest

Die NSDAP. / Hitler-Jugend (Bann) und der Untergau Lask-Sieradz (666) veranstaltete am 21. und 22. Juni 1941 ihr Sportfest. Jungen und Mädel aus allen Teilen des Banngebietes werden an diesen beiden Tagen in Pabianice ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Die deutsche Bevölkerung der Stadt Pabianice wird gebeten, einen Jungen oder ein Mädel, die als Wettkämpfe teilnehmen, für eine Nacht bei sich aufzunehmen und, soweit möglich, mit zu verpflegen.

Die neue Kreisberufsschule Pabianice
(Foto: Otto Wanke, Pabianice)

Kutno

Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Fachgruppe Nahrungs- und Genußmittel führte für den Kreis Kutno eine Kreisversammlung im „Deutschen Haus" durch. Kreisfachgruppenleiter Bäuerle konnte zahlreiche Mitglieder und die Vertreter der Partei, des Landrates und des Reichsnährstandes begrüßen. Bezirksgeschäftsführer Pg. Schweren (Posen) sprach über die Aufgaben des Lebensmitteleinzelhandels zur Sicherstellung der Volksernährung. Er betonte, daß auch der Kaufmann des Lebensmitteleinzelhandels an den ernährungswirtschaftlichen Aufgaben mitarbeiten müsse. Vor allem habe er als Vermittler zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Waren in der richtigen Weise gelenkt zum Verbrauch gelangen. Der Redner behandelte dann eingehend die von der nationalsozialistischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Erzeugungssteigerung und damit zur Ernährungssicherung. Der Redner wies mit Recht darauf hin, daß es durch die deutsche Erzeugungsschlacht gelungen sei, die Erträgnisse um 27 v. H. zu erhöhen, so daß schon im Jahre 1937 die Ernährung aus der eigenen Landwirtschaft bis zu 83% gedeckt werden konnte. Die richtige Verteilung dieser Erzeugnisse sei nun Aufgabe des Lebensmittelkaufmannes, der die erlassenen Anordnungen und Vorschriften genauestens beachten müsse.

Im zweiten Teil der Versammlung sprach der Redner eingehend über den Ausbau und die Ausgestaltung der Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte. Er forderte die anwesenden Kaufleute auf, von sich aus alles zu tun, damit schon jetzt während der Dauer des Krieges die Läden so gestaltet werden, wie dies für ein deutsches Einzelhandelsgeschäft erforderlich sei. In der anschließenden Aussprache nahm der Vertreter des Landrates (Preisbehörde) das Wort und forderte die Lebensmittelkaufleute auf, die erlassenen Vorschriften genauestens zu beachten. Der Stabsleiter der Kreisbauernschaft ermahnte die Lebensmittelkaufleute, künftig die Vorschriften für die Lebensmittelverteilung genau einzuhalten, da sie sonst mit erheblichen Bestrafungen rechnen müßten.

Schroda

50 Jahre Saatzuchtbetrieb

Der deutsche Osten braucht infolge seiner klimatischen Besonderheiten seine eigenen Pflanzenzüchtungen. In Erkenntnis dieser Sachlage begann vor 50 Jahren die Saatzuchtwirtschaft Hildebrand in Karlsmark ihre Tätigkeit. Im Laufe der Zeit sind aus dieser Zuchtstätte beachtliche Sorten hervorgegangen. Außer verschiedenen Weizenzüchtungen auch Roggensaaten. Weiter entstand in Karlsmark eine besondere Luzernesorte. Außerdem ist dort noch eine kurzlebige Sommergerste im Entstehen und es wird an einem Sommerweizen, wie auch an einem neuen Qualitäts-Winterweizen gearbeitet. Im Wartheland, wo infolge Ausmerzung der meisten polnischen Züchtungen ein völliger Sortenumbruch erfolgt, sind die Arbeiten einer bodenständigen deutschen Zuchtstätte von besonderem Wert.

Rüstung fürs künftige Leben erhalten

Arbeitsmaiden schaffen im Wartheland / Eindrucksvolle Posener Feierstunde

Ein ebenso wirkungsvolles wie überzeugendes Bild vom Leben und Wirken der seit dem zeitigen Frühjahr 1940 auch über unseren Gau verteilten Lager des weiblichen Reichsarbeitsdienstes bot die gelungene Veranstaltungsfolge „Arbeitsmaiden schaffen im Wartheland" in Posen. Die Darbietungen umfaßten Sport, Arbeitsbericht, Tanz und Lied. Sie begannen mit gymnastischen Übungen auf dem schmucken Platz vor dem Großen Hause, wo 120 noch schmuckere Maiden im schlichten blauen Arbeitskleid mit leuchtend rotem Kopftuch gewiß keine Spitzenleistungen boten, wohl aber ihre gute Gesamtausrichtung und vorzügliche Körperbeherrschung unter Beweis stellten. Mit warmem Beifall dankten die vielen Zuschauer für die wirklich schöne Veranstaltung, deren tieferen Sinn auch denen aufging, die sich über Zweck und Ziele des weiblichen Arbeitsdienstes bis dahin noch wenig Gedanken gemacht hatten.

Am Sonntagmorgen spielten und sangen die Maiden in der Großen Universitätsaula in Gegenwart von Gauleiterstellvertreter Schmalz, Generalarbeitsführer Triebel und anderer geladenen Gäste, unter denen die Lehrerschaft fast vollzählig erschienen war. Zu Beginn der Feierstunde berichtete Stabsoberführerin Gertrud Kapp über den versprechenden Verlauf des gewiß nicht leichten, aber doch schönen ersten Arbeitsjahres, das in halbjähriger Dienstzeit den Maiden unvergeßliche Eindrücke vermittelte, die auch der künftigen Frau und Mutter zugute kommen werden.

Die Maiden selbst schilderten nun schlicht und überzeugend, wie sie in Stall, Garten und Feld, namentlich aber im Dorf bei der Bäuerin, in der Schule und der Freizeit wirken und werken, wie sich das Stadtmädel umzustellen und anzupassen hat, wie es aber auch besonders im Umgang mit der meist zahlreichen Kinderschar schönste Aufgaben erfüllen kann.

So mancher von diesen Ausschnitten aus dem arbeitsreichen Wirken bewies den Ernst und die Größe des Geschehens, das im RAD. an die erwachsende weibliche Jugend herantritt, ihr aber auch das Rüstzeug für die Bewältigung künftiger Aufgaben bietet. Bericht und Lied wechselten während der Feierstunde ab, die als erste Veranstaltung dieser Art einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Der Sonntagabend bot im Handwerkerhaus das Märchenspiel vom Teufel mit den drei goldenen Haaren. Darstellerinnen und Zuhörerschaft waren voll und ganz dabei.

Tagesnachrichten aus Leslau

Die Versorgung mit Tabakwaren

Die Bezirksfachgruppe Tabak führte in Leslau eine Versammlung der Tabakwareneinzelhändler durch. Bezirksgeschäftsführer Pg. Schweren schilderte die gegenwärtige Versorgungslage bei Tabakwaren und wies darauf hin, daß trotz verstärkter Produktion der erhöhte Bedarf zur Zeit nur dann voll befriedigt werden könne, wenn alle Raucher der gegenwärtigen Versorgungslage ihr vollstes Verständnis entgegenbringen. Durch Verkehrsschwierigkeiten und andere Umstände sei es in letzter Zeit nicht möglich gewesen, die Tabakwaren so heranzubekommen, daß der Bedarf damit restlos befriedigt werden könnte. Dadurch sei es notwendig geworden, in den Tabakwarenfachgeschäften die Abgabe von Zigaretten, Zigarren und Rauchtabak entsprechend einzuteilen. Jedes Tabakwarenfachgeschäft sei verpflichtet, das monatliche Kontingent so einzuteilen, daß täglich von der Ware eine entsprechende Portion zur Verteilung gelangt.

Außenstelle der Industrie und Handelskammer tagte

Dieser Tage fand hier im „Deutschen Haus" die erste Arbeitstagung der Industrie- und Handelskammer Posen, Bezirksstelle Hohensalza, Außenstelle Leslau, statt, die vom Vizepräsidenten Körfer geleitet wurde. Nachdem Präsident Schnee die eigentlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammer dargestellt hatte, legten Dr. Wiedemann, der Geschäftsführer der Bezirksstelle Hohensalza, Windisch (Hohensalza), Dipl.-Volkswirt Padberg (Hohensalza), stellv. Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski (Posen), Dipl.-Volkswirt Kötter (Posen) und Dipl.-Volkswirt Diederichs (Posen) in kurzen Referaten die allgemeine Lage in Industrie und Handel, die Rohstoffversorgung, die Gewährung reichsverbürgter Kredite, die Berufsausbildung und Nachwuchssicherung sowie die Verkehrsfragen dar. Es kam dabei zum Ausdruck, daß auch auf diesem Gebiete trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten ein gewaltiger Aufstieg zu verzeichnen ist und durch die fördernden Maßnahmen des Reiches eine weitere Ergänzung und den erforderlichen Unterbau findet. Sie werden auch Industrie und Handel zu ihrem Teil dazu beitragen, einen lebendigen Ostwall zu bilden und als Träger des Deutschtums dem Gesicht des Landes seinen Stempel aufzudrücken.

Appell der schaffenden Jugend

Dieser Tage fand im „Deutschen Haus" ein Appell der schaffenden Jugend von Leslau statt, bei dem nach der Eröffnung durch den Kreisobmann der DAF., Horn, als Redner des Abends, Pg. von Rosen das Jugendarbeitsrecht und die Grundzüge des Jugendschutzes erläuterte. Wie er ausführte, sind die Beziehungen zwischen Lehrherrn und Jugendlichen zwar durch Gesetz geregelt, doch soll dahinter nach der persönlichen Beziehung gesucht werden. Nur dann kann eine fruchtbare Jugenderziehung geleistet werden, bei der natürlich auch die politische Schulung berücksichtigt werden muß. Kreisjugendwalter Rebhuhn schloß mit dem Dank an den Redner, die von gesanglichen und musikalischen Darbietungen umrahmte Veranstaltung. — Am Donnerstag sprach auf der Betriebsversammlung der Fachgruppe „Banken und Versicherungen" Pg. Stiewe.

Weitere Versammlungen

Am Freitag folgte die große Kundgebung in den Ostfront-Lichtspielen, in der Oberbannführer der HJ., Pg. Doescher, München, den Blick auf die großen politischen Geschehen der Gegenwart richtete und die Bedeutung des jetzt währenden Kampfes würdigte, der nicht anders enden kann und darf, als mit der Beseitigung der Plutokratie und einer durch Deutschland bestimmten Neuordnung Europas. Dieses gewaltige Ziel zu erreichen, wollen wir alle unsere Kräfte einsetzen.

Wirtschaft der L. Z.

60 Jahre Bank Litzmannstädter Industrieller

Bilanzsumme in den ersten fünf Monaten 1941 um weitere 4 Mill. RM. gestiegen

Gestern wurde im Deutschen Haus die Generalversammlung der Bank Litzmannstädter Industrieller e. G. m. b. H. in Anwesenheit des Kreisleiters Wolff, des Kreisobmannes Waibler, des Vertreters des Regierungspräsidenten, des Standordältesten von Litzmannstadt Generalmajor Ritter von Hoerauf abgehalten. Der Vorsitzer des Aufsichtsrates Cygan wies auf die Bedeutung des 60. Gründungstages der Bank hin. Gerade der Rechenschaftsbericht dieses Institutes gibt ein anschauliches Bild von der neuen Entwicklung im neuen deutschen Osten. Nach dem Bericht des Versammlungsleiters, Aufsichtsratsmitglied Jungnickel, ist die Bilanzsumme schon in den ersten fünf Monaten 1941 um weitere 4 Millionen RM gestiegen, nachdem sich im Jahre 1940 die Bilanzsumme auf 24,56 Mill. RM erhöht hatte (11,09 Mill. RM 1939). Die Zahl der am Anfang Januar 1941 vorhandenen 914 Mitglieder stieg in den ersten fünf Monaten dieses Jahres weiter auf 976.

Die Höchstsumme für aufzunehmende Gelder gemäß § 49 des Genossenschaftsgesetzes wurde auf 40 Millionen RM festgesetzt. Die aus dem Aufsichtsrat turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder Richard Bauer und Erwin Jungnickel wurden wiedergewählt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Arthur Thiele wurde Paul Bejenke neu gewählt. Aus dem Vorstand wurde Richard Rüdiger wiedergewählt. Alle Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig angenommen. Mt.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Im Interesse einer **zeitgemäßen Schaufenstergestaltung** ist bestimmt worden, daß im Schaufenster der Regel nach nur solche Waren ausgestellt werden dürfen, die verkäuflich und vorrätig oder — bei branchenüblichem Verkauf nach Muster — in absehbarer Zeit lieferbar sind. Eine Ausnahme wird für Spezialgeschäfte zugelassen.

Die **Zuckerrüben-Anbaufläche Europas** einschließlich Sowjetrußlands entspricht mit 3,24 Mill. ha ungefähr der Anbaufläche des Vorjahres.

Die Hauptvereinigung der deutschen **Zuckerwirtschaft** bestimmt als 13. Freigabe 1940/41 5% der Jahresfreigaben.

Pappel als Zellwollrohstoff

Staatsrat Dr. Schieber machte, wie in der Presse in Kürze mitgeteilt, auf einer Chemikertagung in Wien Angaben über die Bedeutung der Pappel als Rohstoff für Zellstoff und Zellwolle. Über die seinerzeit gemachten Mitteilungen hinaus ist noch von Interesse, daß nach den von der Thüringischen Zellwoll-AG. gemachten Feststellungen schon zweijährige Zweige von Pappeln mit Zelluloseverten verholzen, die normalem älteren Holz vergleichbar sind. Diese Zweige erreichen eine Dicke bis zu 3 cm Durchmesser und einen durchschnittlichen Ertrag pro ha von etwa 15 t. Bei 40%iger Ausbeute an Zellstoff ergibt das 6 t Zellstoff pro ha; damit ist der Ertrag sechsmal so groß wie beim Wald und kommt etwa an die Erträge heran, die mit dem Schilfrohr Arundo Donax gemacht werden.

Kempen

Einsatz der deutschen Frau im Kriege

Die Ortsgruppe Kempen des Deu... Frauenwerkes hatte die Partei, die Führ... Gliederungen, die Parteianwärter und... deutschen Volksgenossen zu einem Ge... schaftsabend eingeladen. In Vertretung... Ortsvertrauensfrau eröffnete Frau S... den Abend mit der Begrüßung des Kreisl... der Organisationen und Gäste. Sie gab... Einblick in die Arbeit der Ortsgruppe... Frauenwerks und führte aus, daß der Aufb... den Ostgebieten ohne Mitwirkung der Fra... denkbar ist, daß daher niemand abseits... dürfe und jeder seine letzte Kraft einzu... habe, damit der Aufbau gewährleistet ist. ... dem Lied „In den Ostwind hebt die Fa... sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin, ... Gonschorek, über den Aufbau des De... Frauenwerkes. Sie erläuterte die Arbe... einzelnen Abteilungen. Hierauf sprach ... Kreisleiter über den Einsatz der Frau in... rer großen Zeit. Immer, wenn die Män... Deutschlands Ehre und Verteidigung ... Schwert ergriffen, sei die Frau stets eine ... bereite Mitstreiterin gewesen. Diese A... urdeutsch. Auch jetzt wieder haben sich ... zählte deutsche Frauen dem Führer zur ... gung gestellt, um allenthalben tätig zu ... wo das Gebot der Stunde es verlangt. ... aller Stände folgten dem Rufe des Führe... nahmen tätigen Anteil an der erzielten ... duktionssteigerung auf allen Gebieten. ... Kreise Kempen sei durch den Einsatz des F... werks vom ersten Tage der Besetzung ab ... Arbeit geleistet worden. Frauen seien S... der Heimat und bei vielen Gelegenheit... der Führer den deutschen Frauen bereits ... Dank für die Leistungen ausgesprochen.

Mit dem Appell, daß sämtliche Frau... Kreises Kempen dem Frauenwerk und ... Roten Kreuz beitreten möchten, schl... Kreisleiter seine Ausführungen. Im A... an den offiziellen Teil des Abends, blie... sehr zahlreich Erschienenen noch einige S... bei Volksliedern und fröhlicher Unterh... beisammen.

Hermannsbad

Kaffee „Europa" eröffnet

gü. Am Sonnabend wurde das völ... neuerte Kaffee „Europa" wieder e... Gleichzeitig ist der Kaffeebetrieb auf der ... im Soleschwimmbad zwischen den Grad... ken wieder aufgenommen worden.

L. Z.-Sport vom Tage

Der Preis von Litzmannstadt

Der letzte Rennsonntag in Posen-C... mühle verlief sehr spannend, zumal die ... vorzüglich besetzt waren. Es ging um die V... größeren Gaustädte. Der Rennverlauf erbra... Beweis der Wettbewerbsfähigkeit der einhe... Gestüte. Trainer v. Tucholka brachte es a... Trainer Novak wiederum auf zwei Siege... tragen wurde zuerst der Preis von Litz... stadt in einem Jagdrennen über 3200 Meter ... bestätigte der überlegene Le Pirate alle ... setzungen, ja er ging diesmal schließlich ohne ... ins Ziel, nachdem Mapal beim Nehmen eine... seinen Reiter abgesetzt hatte. Weiter sie... Preise von Kalisch (Jagdrennen über 1800 ... Semper Idem, im Preise von Ostrowo ... rennen über 3200 Meter) Taiga, im Pre... Gnesen, einem Jagdrennen bester Drei... über 1800 Meter, Muran vom Gestüt Brzez... wie zu erwarten war. Dagegen konnte der ... Gros Chou den Ehrenpreis von Hohen... (2400 Meter) nicht erringen. Masur aus der ... v. Malsen-Ponickau kam als Erster an. D... von Lissa (1600 Meter) gab abermals Gel... die vorzüglichen Eigenschaften von Märzfor... dem Gestüt Weidensee zu bewundern. Ent... mancher anderen Voraussage war es auch ... ein überlegener Sieg des besten vorjährigen ... Im Preise von Schrimm (1400 Meter) er... Walpole die Erwartungen nicht. Ein zweites ... Rennen steht noch bevor.

NSRL.-Bereich Schlesien ge...

Nach einer Anordnung des Reichsspo... rers wird, entsprechend der vorausgegange... tischen Teilung des bisherigen Gaues Schl... NSDAP., der Sportbereich Schlesien des ... mit Wirkung vom 1. August 1941 aufgelöst. ... Stelle treten die beiden NSRL.-Gaue N... schlesien und Oberschlesien, deren ... denen der politischen Gaue entsprechen und ... mittelbar der Reichssportführung unterste... Zum k. Führer des neuen Sportgaues Obe... wird Dr. Sornik bestimmt. Im Gau Ni... sien bleibt SS-Brigadeführer und Polizei... von Breslau Breithaupt Führer des ...

Sensation vor 28 Jahren

Das Gesprächsthema des 15. Juni 1913 ... Husarenstück des damals wohl bekanntesten ... reiters von Egan-Krieger. Er hatte ... deburg mit Jaspis das einleitende Gaza-Jag... gewonnen. Da er am gleichen Tag auch ... Grunewald-Rennbahn eine Verpflichtung zu... hatte, mit dem Schnellzug aber nicht mehr ... gekommen wäre, benutzte er ein Flugzeu... ist zu bedenken, daß sich das Fliegen, zu... Passagier, erst im Anfangsstadium der Ent... befand und das Kreisen von Flugzeugen übe... plätzen vollkommen unbekannt war. Zur allg... Überraschung der Zuschauer landete plötzlich ... des Rennbahngeländes des Grunewalds ... Egan-Krieger, mit dessen Erscheinen niema... gerechnet hatte. Vom Flugzeug ging es sofor... Waage und von da in den Sattel mit dem ... daß Krieger zwei Stunden nach ... Sieg in Magdeburg einen neue... in Berlin feiern konnte.

MINIMAX Feuerschutz

Offene Stellen

Stadtreisende

von Großhandelsfirma gesucht

Kenntnisse der Papierbranche erwünscht.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Litzm. Zeitung unter Nr. 4005.

Innen-Architekten
Ladenbau, haupt- u. nebenberuflich oder freie Mitarbeit.

Buchhalter, 1 Lohnbuchhalter
haupt- oder nebenberuflich für Noriz Durchschreibe-System
sofort gesucht.
Angebote unter 3996 an die L. Z.

...res ...ständiges
...derlieb, mit Kochkenntnissen, zur ...übergehenden Entlastung der ...sfrau für 8—10 Wochen gesucht. ...chen vorhanden, evtl. Schwester ...r Kindergärtnerin. Angebote un... 3988 an die Litzm. Zeitung.

...angestellte, die zu kochen ...eht, für eine 3-Zimmerwoh... sofort gesucht. Anmeldung: ...woch und Donnerstag von ...20 Uhr, Masurenstraße 2, ...9. 24627

...sauberes tüchtiges Mädchen ...mittleren Alter, das gut kocht, ...einer deutschen Familie ge... Adolf-Hitler-Straße 7, im ...fektionsgeschäft, von 11—13 24625

Krankenpfleger werden ...ht. Ledige Bewerber im Al... von 18—30 Jahren können ...im Johannis-Krankenhaus, ...linie 195, vorstellen.

...eres Textilunternehmen sucht zum 1. Juli perfekte
Stenotypistin,
einwandfrei Deutsch kann und allen Büroarbeiten vertraut ist. ...gebote unter 3997 an die L. Ztg.

Junge Dame, perfekt in
...nographie und Maschinenschreiben
... mit allgemeinen Büroarbeiten ...traut per sofort gesucht. Schrift... Bewerbung erbeten an Kunst... - Verkaufsbüro GmbH., Litz...nstadt, Adolf-Hitler-Straße 203/5

...chen mit Kochkenntnissen ge... die zu Hause schlafen kann. ...ling, Adolf-Hitler-Straße ...W. 5. 24580

...en-Friseur(se) kann sich ...en. Meisterhausstraße 19.

...perobier, der deutsch spricht, ... auch Mädchen für die ... können sich melden im ...eehaus, Adolf-Hitler-Str. 55.

...eiderin für Damen- u. Kin...arderobe (auch umändern) ...ht. Angebote unter 4002 an ...Z. 24634

...ärztliche Helferin (Anfänge... gesucht. Angebote unter 4000 ...ie L3. 24630

...en-Friseur kann sich melden. ...olf-Heß-Straße 202. 24632

...sgehilfin, freundlich, ehrlich, ...er, etwas Deutsch sprechend, ...t gesucht. Vorstellen: Straße ...8. Armee 230, W. 20. 24618

...amen- und Herren-
Maß-Schneiderei
...udwig Fischbuch
Buschlinie 107

Stellengesuche

Deutsches Ehepaar Altreich,
sucht kaufm. Tätigkeit
im Baufach
(evtl. Lohnbuchhaltung)
Angebote unter 3992 an die L. Ztg.

TEXTILCHEMIKER
Deutscher, Dipl.-Ing., ehem. Hochsch. Assist. m. umfass. Kennin. in Textilchem. u. Technologie (Prüfwesen), spez. Druckereikolorist f. Baumwolle, Zellwolle u. Kunstseide, Erfahr. in Bleiche, Merc., Färb. u. Appretur, hervorrag. Organisator, seit 10 J. Betr. Leit. bzw. techn. Leiter, erfahr. im Behördenumgang, sich. Analytiker, z. Z. in ungek. Stellung, 38 J., verh. Arier, sucht sich zu verändern. Angeb. unter 4001 an die L. Ztg.

Bilanzbuchhalter
Deutscher, 38 Jahre alt, 7 Jahre vereidigter Buchhalter der Industrie- und Handelskammer in Wilna, guter Organisator, in selbständiger Stellung, sucht vom 1. 7. 41 entsprechenden Posten. Angebote unter 3919 an die L. Ztg.

Lohnbuchhalter sucht in den Abendstund. Nebenbeschäftigung. Angebote unter 3994 an die L3.

Angestelltenposten für Außendienst per sofort gesucht. Angebote unter 3993 an die L3.

Kassiererin, Buchhalterin, Kontoristin sucht Beschäftigung für die Zeit von 18 Uhr. Anfragen unter Kalisch 589 an die L3.

Mietgesuche

Suche angenehme sonnige Wohnung von 2—3 Zimmern mit Küche und Bad. Gegend gleichgültig. Angebote unter 3965 an die L3. 24570

Verwaltungsangestellter (Witwer mit 13jähriger Tochter) sucht möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung, möglichst Stadtzentrum. Angebote unter 3989 an die L3. 24607

Deutscher (Altreich) mit eigenem Bett und Wäsche sucht kleines möbl. Zimmer. Angebote unter 3991 an die L3. 24611

Suche einen Laden für eine Wäscherei passend, mit Waschküche usw. Gegend: Danziger, Schlageter-, Meisterhausstraße. Angebote unter 3995 an die L3.

Verkäufe

Radioapparat
Philipps-Super, Tasten, völlig neu, RM. 265.— bar. Herm.-Göring-Str. 53, W. 15, nur ab 19 Uhr zu verkaufen

Schäferhund, 6 Monate, Stammbaum, umständehalber verkauft Wille, Wilhelm-Gustloff-Str. 54, Ruf: 253-60 — 192. 24621

Große Steingutbadewanne
kompl. mit Oberlauf- und Ablaß-Ventil verkauft
G. O. Kühn, Meisterhausstraße 6.

Neue Couch zu verkaufen. Moltkestraße 48, W. 3, von 17—18 Uhr.

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Neue Säcke
liefert
Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung
St. Miele
Gleiwitz Ruf 2782
Kattowitz Ruf 35129

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge kauft ständig Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Kaufgesuche

Kinder-Sportwagen, gut erhalten, wird gesucht. Angebote an Frau Parr, Hermann-Göring-Str. 245 (Schwabenhof). 24598

Suche zu kaufen Kelim, gut erhalten. Ludendorffstraße 77/79, W. 12. 24608

Etwa 40 Stühle, auch Klappstühle, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Johannis-Krankenhaus, Spinnlinie 195.

Arbeitstische, ca 200×80 cm, und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter 3978 an die L3.

Briefmarken, bessere, kauft Sammler. Angebote unter 3998 an die L3. 24629

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Verschiedenes

Wechsel, ausgestellt von Berta Jesse, Oststr. 70, wird von der Firma nicht beglichen. 24572

Verloren

Russischer Ausweis und 16 RM des Demitr Garucha, Horst-Wessel-Straße 66, verloren. 24615

Goldener Ring mit rotem Stein in der Straßenbahn verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Moltkestr. 255, W. 17. 24610

Ausweis des russischen Nationalen Komitees 1286 der Sinaide Nibnikow, Wilhelm-Gustloff-Str. 48, verloren. 24616

Schlüsselbund verloren. Abzugeben Deutsch-Ordens-Str. 9 (Fabrikstr.), Lebensmittelgeschäft.

Ausweis der Deutschen Volksliste 518 210 der Auguste Frank, Recklinghausener Straße 18, verloren. 24628

Deutsche Volksliste Nr. 599 365 verloren. Edmund Fender, Dorf Leonow, Kreis Litzmannstadt.

Glas
Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufensterscheiben und Kitt
empfiehlt die
Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.
Litzmannstadt — Rudolf-Heß-Straße 10 — Fernruf 219-03

Schlüssel zu Geldschränken, Kassetten, Schnappschlössern, Yale-Aufzügen, Autos usw. liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenfabrik
Karl Zinke, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 16 Ruf **224-19**

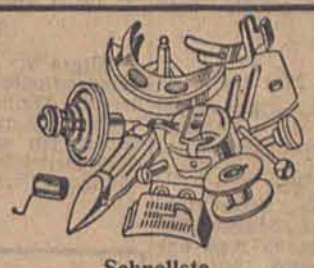
Fesche Sommer-

Staubmäntel, Regencapes, Gummimäntel, Röcke, Blusen, Kapuzen nnd die reizenden naturseidenen Kleider bei
Ludwig Kuß
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Es weiß, wo ihn der Schuh drückt
Aber morgen wird er das Übel an der Wurzel fassen, damit die **Hühneraugen** endgültig verschwinden.
Dr. Scholl's Zino-Pads
(nach Dr. Scholl, ausgeb. Arzt und Orthop.)
sorgen dafür, daß der Schuh nicht mehr drückt und Blasen vermieden werden.
Baden - niemals ohne das für Fuß- und Vollbad geeignete
Dr. Scholl's Badesalz
In Drogerien, Apotheken, Sanitätsgeschäften.

Efasit PUDER

Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.
Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.



Schnellste
Reparatur-Werkstatt
sämtl. Syst. Nähmaschinen, da Teile vorhanden. Auf Wunsch werden Nähmaschinen auch außerhalb Litzmannstadts abgeholt
Artur Kronthal aus Riga
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 74
Ruf 125-88

Die L.Z. reist mit!
Auch in schönen Ferientagen soll Ihnen die Litzmannstädter Zeitung die tägliche Begleiterin sein. Gerade bei Ihrem Aufenthalt im Altreich soll die L. Z. Sie laufend über den großen Aufbau im Osten unterrichten. Geben Sie uns bitte vor Ihrer Abreise rechtzeitig Ihre neue Anschrift bekannt. Dabei benützen Sie am besten nachstehenden Vordruck.

Die L.Z. soll anstatt nach:
Straße
Nr. W.
Ständige Adresse genau angeben
in der Zeit vom
bis einschl.
an
Vor- und Zuname
in
Ort
Post
Straße, Hausnummer
Hotel usw.
als Zeitungsdrucksache gesandt werden. Die Bezugsgebühren werden in der bisherigen Wohnung, wie seither, kassiert.
Unterschrift

Familien-Drucksachen
aller Art liefert die Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86.

Elektro-med. Apparatebau **„Elektrosan"**
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-13
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektrobeheizung

Röntgenapparat — Pantostat — Diathermieapparat

Selbst die hochwertigste Tabakmischung

kann nur dann zur vollen Geltung kommen, wenn das Format der Cigarette richtig gewählt ist.
Mit dem dicken runden Format schuf

JUNO

die unerläßliche Voraussetzung für die höchste geschmackliche Entfaltung ihrer wertvollen Füllung.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Zur Sicherstellung der Brotversorgung der Bevölkerung des Landkreises Litzmannstadt wird auf Grund der Verordnung des Reichsstatthalters über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland vom 7. 2. 1941 Teil II § 8 Ziff. 3 und 4 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters im Warthegau Nr. 8 vom 15. 2. 1941) folgendes angeordnet:

1. Brot unterliegt ab Donnerstag, den 19. Juni 1941 der Zwangsbewirtschaftung und darf nur nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen an Verbraucher abgegeben werden.

2. Die Verbraucher haben einen Abschnitt der vom 5. 5. bis 29. 6. 41 gültigen Nährmittelkarte Nr. 23/24, und zwar die deutschen Verbraucher den Abschnitt D 56 und die polnischen Verbraucher den Abschnitt P 28 ihrem Brotlieferer (Bäcker oder Lebensmitteleinzelhändler) zur Abtrennung vorzulegen.

3. Der Bäcker oder Lebensmitteleinzelhändler trennt den Abschnitt D 56 bzw. P 28 der Nährmittelkarten ab und bestätigt die Abtrennung durch Aufdrücken seines Firmenstempels auf der Rückseite des Stammabschnitts der Nährmittelkarte.

4. Die Brotverkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte, und zwar getrennt für Deutsche und Polen, auf Bogen zu je 200 Stück am Montag, dem 23. Juni 1941, im Ernährungsamt B, beim Landratsamt des Kreises Litzmannstadt in Litzmannstadt, Moltkestr. 236, Verrechnungsstelle (III. Stock), in der Zeit von 8—14 Uhr gegen Empfangsbestätigung einzureichen.

5. In der Zeit vom 19. bis 29. Juni 1941 darf an jeden Verbraucher insgesamt nur eine Menge von 4 kg Brot verabfolgt werden, und zwar je Tag in einer Höchstmenge von 1 kg je Nährmittelkarte.

6. Die an jeden Verbraucher auf Nährmittelkarte abgegebene Brotmenge ist auf der Rückseite des Stammabschnitts der Nährmittelkarte unter Angabe des Datums zu vermerken.

7. Die Verabfolgung von Mehl ist für die Zeit vom 19. bis 29. Juni 1941 verboten.

8. Die Abgabe von Weizengebäck an Polen ist nach wie vor verboten.

9. Gaststätten, Werkküchen, Anstalten usw. haben beim Ernährungsamt B, beim Landratsamt in Litzmannstadt, Moltkestraße 236 (III. Stock), Bezugscheine für Brot zu beantragen.

10. Selbstversorger dürfen von dieser Anordnung keinen Gebrauch machen. Bäcker und Lebensmitteleinzelhändler, die an einen Selbstversorger, trotzdem ihnen bekannt ist, daß dieser Selbstversorger ist, Brot auf Nährmittelkarte abgeben, werden bestraft.

Ebenso werden alle Zuwiderhandlungen nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung bestraft.

Litzmannstadt, den 17. Juni 1941.

Der Landrat
Ernährungsamt B

Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Neueintragungen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. A. 169: Eugenie Franzmann, Litzmannstadt (Drogerie, Horst-Wessel-Straße Nr. 35). Inhaber: Eugenie Melanie Franzmann in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. A. 173: Edmund Koch und Co., Alexandrow. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1938. Gesellschafter sind der Kaufmann Edmund Koch und seine Ehefrau Anna Koch, geb. Greilich, beide in Alexandrow.

Veränderungen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. Juni 1941.

H. R. B. 1812: „Seilindustrie Ignacy Rassalski & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Litzmannstadt (Leinenfabrik, Seilwerke und mechanische Hanffabrik, Böhmische Linie 12). Rechtsanwalt Siegmund Puppe in Litzmannstadt ist nicht mehr kommissarischer Verwalter. Zum vorläufigen kommissarischen Verwalter ist der Kaufmann Eduard Großer in Litzmannstadt bestellt. Die Vertretungsbefugnis des vorläufigen kommissarischen Verwalters Großer richtet sich nach der Bestallungsurkunde der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Posen, Nebenstelle Litzmannstadt, Tageb. Nr. A II (HW) RG. Nr. 3581 vom 14. Mai 1941. Die Vollmachten der bisherigen Vertretungsberechtigten des Unternehmens gelten als erloschen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Mai 1941.

H. R. A. 11045: „Erste heimische Weberschiffchenfabrik Julius Ullrich & Söhne", Litzmannstadt (Spinnlinie 206/208). Die Firma lautet jetzt: Julius Ullrich & Söhne Webschützen- und Holzbearbeitungsfabrik". Traugott Julius Ullrich ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Witwe Emma Ullrich, geb. Schink, ist als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Gertrud Ullrich heißt infolge Verehelichung Gertrud Stegemann, geb. Ullrich. Zur Vertretung der Gesellschaft sind je zwei Gesellschafter gemeinschaftlich berechtigt.

Löschung

Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. 5. 1941.

H. R. A. 10776: „Felix Hadrian", Elektrotechnische Werkstätte, Litzmannstadt. Die Firma ist gelöscht, da sie als rein handwerkliches Unternehmen nicht eintragungsfähig ist.

Das Amtsgericht Litzmannstadt, d. 12. Juni 1941
Geschäftsnummer:
7 II 4/41.

Beschluß

In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Bäckers Franz Mordofel, geboren am 2. XII. 1884 in Lentschütz, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, Praterweg Nr. 3, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 12. Juni 1941 beschlossen:

Der verschollene Bäcker Franz Mordofel, geboren am 2. XII. 1884 in Lentschütz, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, wird für tot erklärt.

Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Dezember 1914 festgestellt.

Die Kosten des Verfahrens — einschließlich der notwendigen außergerichtlichen Kosten — trägt der Nachlaß.

gez. Kaiser, Amtsgerichtsrat
Das Amtsgericht — Abt. 7

Bekanntmachungen des Landkreises Lask

Ausweis verloren

Der Ausweis der „Deutschen Volksliste" Nr. 236 659, ausgestellt vom Landrat des Kreises Lask, lautend auf den Namen Maximilian Karl Löffler, geb. am 15. 8. 1892 in Litzmannstadt, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Der Mißbrauch des Ausweises wird bestraft.

Pabianice, den 6. Juni 1941.

Der Landrat
des Kreises Lask

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 191/41. **Abgabe von Brot gegen Nährmittelkarte**

Zur Sicherstellung der Brotversorgung der Bevölkerung von Litzmannstadt wird auf Grund der Verordnung des Reichsstatthalters über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland vom 7. 2. 1941 Teil II § 8 Ziff. 3 u. 4 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters im Warthegau Nr. 8 vom 15. 2. 1941) folgendes angeordnet:

1. Brot unterliegt ab Mittwoch, den 18. Juni 1941, der Zwangsbewirtschaftung und darf nur nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen an Verbraucher abgegeben werden.

2. Die Verbraucher haben einen Abschnitt der vom 5. 5. bis 29. 6. 41 gültigen Nährmittelkarte Nr. 23/24, und zwar die deutschen Verbraucher den Abschnitt D 56 und die polnischen Verbraucher den Abschnitt P 28 ihren Brotverkaufsstellen (Bäcker oder Lebensmitteleinzelhändler) zur Abtrennung vorzulegen.

3. Der Bäcker oder Lebensmitteleinzelhändler trennt den Abschnitt D 56 bzw. P 28 der Nährmittelkarten ab und bestätigt die Abtrennung durch Aufdrücken seines Firmenstempels auf der Rückseite des Stammabschnitts der Nährmittelkarte.

4. Die Brotverkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte, und zwar getrennt für Deutsche und Polen, auf Bogen zu je 200 Stück am Sonnabend, dem 21. Juni 1941, im Ernährungsamt B, Hermann-Göring-Straße 21, Verrechnungsstelle (II. Stock) in der Zeit von 8 bis 14 Uhr gegen Empfangsbestätigung einzureichen.

5. In der Zeit vom 18. bis 29. Juni 1941 darf an jeden Verbraucher insgesamt nur eine Menge von 4 kg Brot verabfolgt werden, und zwar je Tag in einer Höchstmenge von 1 kg je Nährmittelkarte.

6. Die an jeden Verbraucher auf Nährmittelkarte abgegebene Brotmenge ist auf der Rückseite des Stammabschnitts der Nährmittelkarte unter Angabe des Datums zu vermerken.

7. Die Verabfolgung von Mehl ist für die Zeit vom 18. bis 29. Juni 1941 verboten.

8. Die Abgabe von Weizengebäck an Polen ist nach wie vor verboten.

9. Großverbraucher, Gaststätten, Werkküchen, Anstalten usw. haben beim Ernährungsamt B, Hermann-Göring-Straße 21 (Erdgeschoß, Zimmer 46), Bezugscheine für Brot zu beantragen.

10. Zuwiderhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiete der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse (Verbrauchsregelungs-Strafverordnung) vom 6. 4. 1940 (RGBl. I S. 610) bestraft.

Litzmannstadt, den 17. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B

Nr. 192/41. **Vorübergehende Schließung der Bezirksstellen**

Wegen der Vorbereitungen zur Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten bleiben alle Bezirksstellen am Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

Für Zugänge und Reisende wird an diesen Tagen in der Zeit von 14 bis 16 Uhr ein Sonderdienst in allen Bezirksstellen eingerichtet.

Litzmannstadt, den 17. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Innungsnachrichten

Bekanntmachung der Herrenschneiderinnung Litzmannstadt.

Sämtliche bisher registrierten deutschen Innungsmitglieder werden aufgefordert, am heutigen Mittwoch in der Zeit zwischen 20 und 21 Uhr **zwecks Zuteilung von Flanell** im Innungslokal zu erscheinen.

Otto Blien
Obermeister der Herrenschneiderinnung

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Hiermit fordere ich alle Boxer der Sportgemeinschaft Union 97 und des Polizeisportvereins zu zahlreicher Teilnahme an den Trainingsabenden auf. Die Trainingsabende finden Mittwoch und Freitag von 19 Uhr ab im Helenenhof statt.

Bezirksfachwart für Boxen
Stibbe

Abnahme des Reichssportabzeichens findet regelmäßig am Mittwochabend auf dem Stadion am Hauptbahnhof statt. Anmeldung von 17.30 bis 18 Uhr auf dem Platze. Beginn um 18 Uhr.

Reichssportabzeichenabnehmer sind verpflichtet, sich vor dem Wettkampf im Stadion einzufinden.

A. Sippel

Nr. 193/41

Lebensmittelzuteilung

für die Woche vom 23. 6. bis 29. 6. 1941

An Deutsche:

Warenart	Menge	Karte	Abschnitt
Fleisch oder Fleischwaren:		Fleischkarte	
bis zu 6 Jahren	250 g		IV D 24
über 6 Jahre	500 g		IV D 24
Butter oder Margarine	250 g	Fettkarte	10-g-Abschnitte 2.—29. 6. 41, D 24
Käse	125 g	Eierkarte	SZ 15 D
Eier	2 Stück		D IV 24
Erbsen	100 g	Nährmittelkarte	49 D
Zucker	500 g		50 D
Marmelade	100 g		51 D
Graupen oder Nudeln	100 g		52 D
Brühwürfel	4 Stück		53 D
Suppen- oder Soßenwürfel	1 Stück		
Puddingpulver	1 Pck.	Obstkarte	45

An Polen:

Warenart	Menge	Karte	Abschnitt
Fleisch oder Fleischwaren:		Fleischkarte	
bis zu 6 Jahren	100 g		IV 22 u. IV 23 P 24 K
über 6 Jahre	250 g		IV 48 — IV 47 P 24
Margarine	125 g	Fettkarte	P IV 24
Zucker	250 g	Nährmittelkarte	23 P
Marmelade	100 g		24 P

Zulagen für deutsche und polnische Schwerarbeiter:

Warenart	Menge	Karte	Abschnitt
Deutsche:			
Fleisch oder Fleischwaren	500 g	Fleischzusatzkarte	IV D 24
Butter	125 g	Fettzusatzkarte	D IV 24
Polen:			
Fleisch oder Fleischwaren	500 g	Fleischzusatzkarte	IV P 24
Margarine	125 g	Fettzusatzkarte	P IV 24

Die Margarine ist wahlweise von den Firmen
Molkereizentrale, Hermann-Göring-Straße 29,
Schröter & Co., König-Heinrich-Straße 26,
Moritz Bruno, Adlerstraße 3
abzuholen.

Die Nr. 45 ist von der Obstkarte abzutrennen, aufzukleben und der Verrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Str. 21, zwecks Verrechnung vorzulegen.

Die Abschnitte IV 24 der polnischen Fleischkarte für Kinder und IV 48 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene, dürfen nicht abgetrennt und nicht beliefert werden.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 17. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B.

Verlangt in allen Gaststätten die L. Z.

Öffentliche Versteigerung

Lagerbestände von Porzellan, Kristall, Bestecken, größeren Mengen von versilberten Gegenständen, Uhren, Teppichen und sonstigen Sachen aller Art, ferner komplette Kücheneinrichtungen, Wohn- und Eßzimmermöbel, sollen öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungen erfolgen täglich ab 20. 6. 1941 von 9 bis 14 Uhr bis auf Widerruf. Das Versteigerungslokal befindet sich Spinnlinie 45.

Käufer können nur Deutsche aus Litzmannstadt sein und müssen sich ausweisen. Ein Barbetrag von mindestens 20 RM ist beim Eintritt zum Versteigerungslokal vorzuzeigen. Wiederverkäufer erhalten keinen Zuschlag. Ein Weiterverkauf an Polen ist nicht gestattet.

Getto-Verwaltung
Litzmannstadt

Wir liefern PCS

Eisenlack, schwarz
Chassislack, schwarz
Mörteldichtungsmittel „Stardicht", gegen Nässe
Schnellbinder „Stardicht S II"
Fassadenschutzanstrich „Starschutz", farblos
Silloschutzanstrich „Starsilo"
Betonschutzanstrich „Starzol"
Fluat als Betonhärter
Fluat gegen Mauersalpeter, Putzausblühungen und Hausschwamm
Raco gegen Hausschwamm „Frossit", Holzimprägnierungs- und Grundiermittel.

Baranek
Glogau · Ruf: 2127/28

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am Sonntag, dem 15. Juni, nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Cousine

Margarete Fischer

im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Juni, um 18.30 Uhr von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

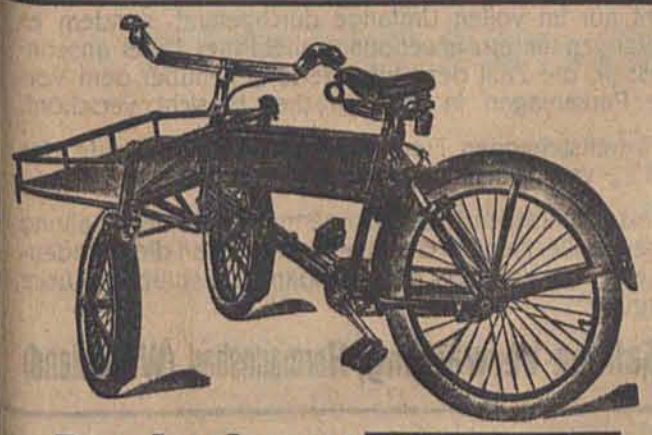
Warum sein Alter verraten?

Niemand sieht es Ihnen an bei täglichem Waschen mit

Aok Seesand-Mandelkleie

- für Empfindliche auch ohne Seesand -

Reinigt, massiert und verjüngt Ihren Teint!



„Praktikus" Der Transportkuli

Leichter Lauf, 2 Ztr. Tragkraft, nicht kippend. — Beste Referenzen.

Praktikus-Vertrieb Franz Grüner, Leipzig C1

Windmühlenstraße 89, Ruf 2 14 59.

NEUZEITLICHE

BELEUCHTUNGSKÖRPER

FÜR ALLE ZWECKE

RUNDFUNKGERÄTE

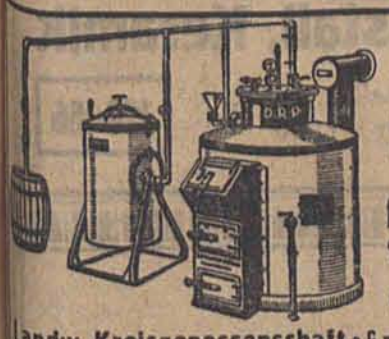
vorschriftsmäßige Verdunklungsblenden

NUR IM FACHGESCHÄFT

GERHARD GIER

LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17

EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK



Kurzfristig lieferbar:

stat. Kartoffel-Dämpfanlagen

6, 8 und 10 Ztr.

fahrb. Kartoffel-Dämpfkolonnen

Schlagmühlen

Landw. Kreisgenossenschaft e.G.m.b.H., **Kalisch** - Tel. 417-419

Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

„GOLDFARB"-SCHNUPFER!

Bitte verlangen Sie Ihre gewohnte Sorte wegen bevorstehender Firmenänderung mit dem ausdrücklichen Zusatz:

„AECHTER STARGARDER"

Alleinige Hersteller

„GOLDFARB"-TABAKFABRIK

Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Bernard AG.,

STARGARD in Pommern

Büdo-Luxus Schuhcreme

Büdo-Steinbock Lederfett

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität

Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

Straßenfenster, die verdreckt,
Haben uns nie abgeschreckt.
Schwupp di wupp, es wird gemacht;
Wieder strahlt's, in saubrer Pracht

Glas- und Gebäudereinigung

Ruf 128-02, Buschlinie 89

Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch

Haushaltschürzen
Windelhöschen

aus deutschem Werkstoff sind eingetroffen.

Johannes Schwalm

Gummiwarenhandlung

Adolf-Hitler-Straße 121

Luftschutzrollos

zugel. R. L. 3—40/296

Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag

Rollofabrik

Bruno Matthes & Co.

Hamburg-Altona 1

Herren-Maß-Schneider

Karl Bittenbinder

aus Riga

König-Heinrich-Straße 61

Ruf 171-89

Jede Frau, die schön sein und schön bleiben will, muß die neuen Kaloderma-Kosmetik-Präparate kennenlernen. Sie wird erstaunt sein, in wie kurzer Zeit sie ihre Haut jünger, reiner und schöner machen.

KALODERMA *Kosmetik*

EIN NEUER WEG ZU NEUER SCHÖNHEIT

REINIGUNGSCREME

Dosen RM –.75 u. 1.35; Topf RM 2.–

GESICHTSWASSER

Flasche RM 2.–

AKTIVCREME

Tuben RM –.50 u. RM 1.–; Topf RM 2.–

TAGESCREME

Tuben RM –.50 u. RM 1.–; Topf RM 2.–

KOMM. VERW.

G. KOCH

TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM

ADOLF-HITLERSTR. 56. RUF 223-46.

Verdunkelungsrollos

großer Posten, wieder eingetroffen

Paul Raböse **Ruf 171-00**

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 9

MÖBELHAUS

empfiehlt in allen Preislagen:

Moderne Einrichtungen und Stühle

An- und Verkauf!

Schlageterstraße 23

Elektro-Anlagen

Ing. Gustav Heintz

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 261

Ruf 226-43

! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff

Meisterhausstraße 40

Ecke Buschlinie, Tel. 146-41

Wenn es kein Mantel ist, so bekommen wir

Joppen

à RM. 25,60 bei

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Welche Textileinzelhandelsgeschäfte möchten Annahmestellen für

Laufmaschenreparaturen

einrichten?

Anfragen sind zu richten an

Wanda Schmidt

Straße der 8. Armee 202

Verdunklungsanlagen

für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollos, übernimmt

Fachwerkstatt W. Henze

Zweigniederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-98

Strickwaren aller Art

Strümpfe, Handschuhe

Damen- u. Herrenunterwäsche

Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

Führe sämtliche **Parkettarbeiten** fachmännisch aus:

Neu wie alt Verlegen, Reparatur mit Zyklinieren, Abspänen, Abschleifen, Wachsen und Bohnern

Parkettlegerei und Reparaturwerkstatt

Robert Burchard

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 46

Ruf 171-65

Ungeziefer-Vernichtung

Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a.

Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse

schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus

Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto

Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft. Desinfektor und Schädlingsbekämpfer

Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36

Ältest. Unternehm. dieser Art am Platze. Bekannt und gut eingeführt bei Staats-, Militär- u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsuntern. und bei Privaten

---

Verdunklung

für Industrie, Behörden und Privatgebäude. Nach Vorschrift für alle Fensterformen und Größen. Einbaufertig nach Maß. Sonderheit: Großanlagen

kurzfristig lieferbar!

Fordern Sie Angebot von der Spezialfabrik für Verdunklung

Meyerhagen

Hagen (Westf.), Postfach 338

Damenschneidersalon für

Mäntel, Kostüme und Pelze

O. Grunewald

jetzt Horst-Wessel-Straße 1a, Ruf: 181-04.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

\+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30, sonntags 13.00 Uhr	15.00, 17.45, 20.30, sonntags 12.45 Uhr	16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30
Der spannende Kriminalfilm der Bavaria **Verdacht auf Ursula** Luli Hohenberg, Heinz v. Cleve, Viktor Staal, Anneliese Uhlig	Marianne Hoppe, Hans Söhnker in dem Terra-Film **Auf Wiedersehen Franziska!**	Eugen Klöpfer, Kristina Söderbaum, Hermann Braun in **„Jugend"**

Deli	Europa	Muse	Gloria	Palladium
Buschlinie 123	Schlageterstraße 20	Erzhausen	Ludendorffstr. 74/76	Böhmische Linie 16
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	17.30, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Liebe ist zollfrei	Wegen Renovierung geschlossen	**Ohm Krüger**** mit Emil Jannings	**Roman eines Arztes**	Pat und Patachon schlagen sich durch*
Roma	**Corso**	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 13.00 Muse 15.00 — 13.30	**Mimosa**	**Mai**
Heerstraße 84	Schlageterstraße 204		Buschlinie 178	König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Der liebe Augustin	**Die gläserne Kugel***		**Der schwarze Korsar**	**Herz modern möbliert**

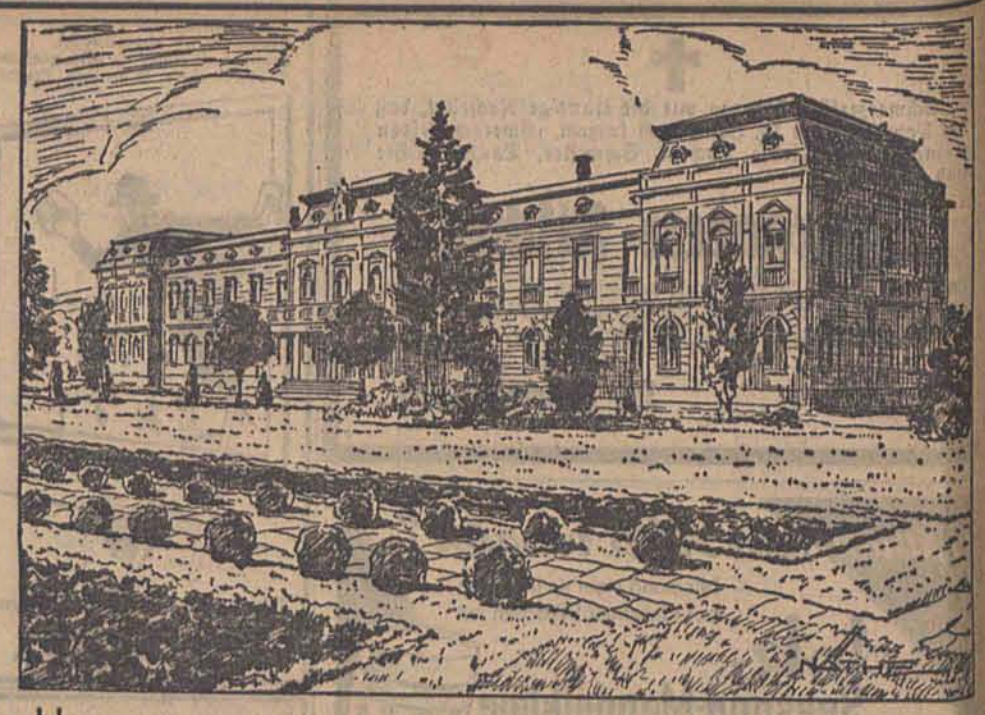
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

Jeden Mittwoch
von 18 bis 22 Uhr
TANZ
in der
Gaststätte Park Helenenhof
Pächter Michael Wacker
Es spielen Mitglieder des Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt
Musikleiter Kuniß
Gute Küche, gepflegte Biere
Eintritt frei
Straßenbahn Nr. 9 und Nr. 10

Techn. Zeichenbedarf
Eingetroffen
Reißbretter 66 x 92
Castell-Architektenstifte
Pelikan-Füllhaltertinte
Grete Groß 177 33
Straße der 8. Armee 2

Herren-Maß-Schneiderei
Julius Felker
Rudolf-Heß-Straße 8

Über 100 Aufnahmen vom HJ.-Sportfest
(zu besichtigen bei) Bildberichter-Büro „Befi-Pressebild" Litzmannstadt, Adolf-Hitler Str. 89 Ruf 102 95



Hier einlaufende Anfragen lassen erkennen, daß in Litzmannstadt das Gerücht verbreitet ist, in Hermannsbad wäre „wegen völliger Belegung mit Einquartierung" in diesem Jahre der Kurbetrieb geschlossen.

Dieses Gerücht ist unzutreffend.

Der Kurbetrieb wird nicht nur im vollen Umfange durchgeführt, sondern es sind sogar die Kureinrichtungen unter Aufwendung erheblicher Mittel ansehnlich bereichert und verbessert, die Zahl der Kurkonzerte gegenüber dem Vorjahr vervierfacht und die Parkanlagen in mannigfacher Hinsicht verschönt.

Die für den Kurbetrieb bereitstehenden Fremdenzimmer sind im Laufe des Winterhalbjahrs zahlenmäßig verdoppelt worden.

Die neueingerichtete, 5 Hektar umfassende Gemüsegärtnerei der Kurverwaltung schließt durch die Lieferungen großer Mengen Gemüse und Salate an die Fremdenheime und Gaststätten eine im Vorjahre noch empfindlich spürbare Lücke in der Lebensmittelversorgung.

Staatliche Kur- und Salinen-Verwaltung, Hermannsbad (Wartheland)

Kabarett - Restaurant
CASANOVA
Von 16. bis 30. Juni
neues Programm
Täglich ab 20 Uhr

„FEULUSAN"
Dr. Werner Thiedig
LUFTSCHUTZ-
Spezialgeschäft
Zweigstelle: POSEN I, Schließfach: 166.
Sämtliche Geräte und Ausrüstungen.
Vertretung in Litzmannstadt
Edmund Komisar, Scharnhorststr. 56 a
Fernruf 141-53

R. Gerhard
LITZMANNSTADT
FERNR. 13586
SCHLAGETER STR. 11
Wand-, Badezimmer-, Rasier- u. Hand-Spiegel

Privat-Tanz-Schule
Wismann Adolf-Hitler-Straße 88 Ruf 260-00
Privat- und Einzelunterricht zu jeder Zeit!

Uniform- und Zivil-Maßschneiderei
Berthold Stoltz
Rudolf-Heß-Straße 7

Uniform- u. Zivil-Maßschneiderei
Alfons Reiser
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 25, W. 13, Ruf 210-36.

Sie kaufen
Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe
immer vorteilhaft bei
Adolf Diesner
Rudolf-Heß-Str. 12 Ruf 158-24

Porzellan, Glas, Kristall, Keramik
E. u. K. Wermuth Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 66 Ruf **120-66**

DEUTSCHE BANK
Filiale Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 57.
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
Vermietung von Stahlfächern